

## Chronik der Gemeinde Kalt

- 1827 Bau des Schulhauses nach dem Plan des Staatsbaumeisters Wirth von Koblenz mit einem Kostenaufwand von 974 Taler.
- 1840 Brannten die Ställe an der Hohl ab.
- 1854 Ankauf einer Feuerspritze aus der Fabrik von Schipang in Neuwied zu 280 Taler.
- 1863 18/9 Feuerbrunst, wahrscheinlich infolge Unvorsichtigkeit einquartierender Kavallerie; zerstört wurden 6 Wohnhäuser, 8 Scheunen, 7 Stallungen und die Erntevorräte. Schaden ca. 17.000 Taler.
- 1866 Im August und September starben an der Cholera 21 Personen.
- 1867 Umfangreiche Reparatur der Kirche.
- 1868 Verlegung des Eingangs zur Kirche nach der Mitte der Front.
- 1870 Im Kriege gegen Frankreich fiel Soldat Bast.
- 1873 Anschaffung eines neuen Hochaltars von Riedener Stein anstelle des alten Holzaltars zu 185 Taler.
- 1875 Umbau des sogenannten Kalter Stiches, Bergweg nach Münstermaifeld zu 4.000 Mark.
- 1876 Neubau eines Aktionsbackhauses.
- 1881 Neue Umfassungsmauer des Brandweihers, Instandsetzung des Weges nach Dreckenach; 2 Familien verzogen nach Bosnien - Gebrüder Thiel.
- 1882 Während des Sommers wurde eine männliche Leiche im Distrikt Boddes hängend gefunden. Es konnte nicht festgestellt werden, woher die Person war.
- 1883 Die Straße von Münstermaifeld nach Lehmen wurde in ihren Breitgrenzen berichtigt und von neuem abgesteint. Es wurden 20 Umlagen ausgeschrieben für die Erbauung eines Ökonomiegebäudes bei dem Schulhause.
- 1884 Das vorher erwähnte Gebäude wurde im Sommer vollendet.
- 1888 Ankauf des Hauses von Matthias Welling als Gemeindearmenhaus.
- 1890 4 neue Kirchenfenster gekauft; die Kirche geweiht und 2 Altäre repariert.
- 1892 Verunglückung des Peter Klöckner beim Kiesnehmen infolge Verschüttung.
- 1893/94 Wie bei Münstermaifeld (?)
- 1895 Anschaffung von 2 neuen Glocken für die alten; der Turm repariert mit einem neuen Kreuz drauf zu ca. 800 Mark.
- 1896 Am 22. Juli brannten ein Wohnhaus, 3 Scheunen und 2 Stallungen ab.
- 1897 Am 3. November wurde die Leiche der Dienstmagd Margarete Junglas aus Küttig geboren zu Wirfus im Distrikt Botteßen gefunden; dieselbe ging am 11. Juli von Küttig nur nach Dreckenach zu gehen und ist von dort nicht mehr zurückgekehrt.
- 1897 Die Drainage um die Schule angelegt.
- 1898 Große Reparatur der Schule und Verlegung des Einganges an derselben.
- 1899 Im Jahre 1899 wurde das Dorf mit dem Wasser aufgefangen mit einer Auslage von 4000 Mark (?)
- 1900 War diese Angelegenheit beendet.
- 1903 Am 12. Juni wurden in Kalt 2 Versammlungen zur Beschlußfassung über die Bildung von 2 Drainagegenossenschaften abgehalten. Die Genossenschaft Kalt - Münstermaifeld wurde gebildet. Dagegen wurde die Bildung der Genossenschaft Kalt I auf den Antrag von Beteiligten und mit Zustimmung des anwesenden Baurates Crüger, Koblenz, zur Abänderung des Projektes ausgesetzt.
- 1905 Wurde die erste Drainage fertiggestellt.
- 1907 Die zweite.
- 1908 Am 1. März 1908 wurde Lehrer Schrage beurlaubt und am 1. Mai in den Ruhestand versetzt. Lehrer Schrage war vom Herbst 1868 Lehrer in Kalt.
- 1908 Als Vertreter von Lehrer Schrage war Ernst Kohlbecher aus Münstermaifeld.
- 1909 Am 1. April wurde die hiesige Lehrstelle wieder endgültig besetzt durch Herrn Johann Bengel aus Weibern.  
Auf Veranlassung des Vorstehers Pilcher fand am 5. April abends in der Wirtschaft

Wagner eine Versammlung der Bürger von Kalt statt zwecks Besprechung an Sonn- und Feiertagen in Kalt Frühmesse zu erhalten. Alle Anwesenden waren einverstanden, die Mittel für eine Frühmesse und das Abnehmen des Geistlichen von Münstermaifeld per Wagen aufzubringen. Ein Gesuch, nebst den Unterschriften wurden am 18. April an das Generalvikariat nach Trier abgesandt.

Am 27. April erhielt der Vorsteher folgende Antwort:

Münstermaifeld den 26. April:

An den Herrn Vorstehender Pilcher, wohlgeborener.

Auf das Gesuch, betrifft Frühmesse, ist folgender Bescheid von Trier ergangen: Trier den 22. April 1909:

Herrn Vorsteher Pilcher aus Kalt:

Bevor wir über ihren Antrag vom 6. Dieses Monates, eine Frühmesse an Sonn- und Feiertagen in Kalt zu gestatten, entscheiden, müssen wir verlangen, daß zuerst die Frage über die Aufbringung der Kosten dafür geregelt werde. Die bloßen Unterschriften der Bürger reichen dazu nicht aus. Es wird vielmehr eine Umlage auszuschreiben sein; zu dem Zwecke wollen sie sich an den Kirchenvorstand der Pfarrei wenden. Erforderlich sind nebst den Auslagen für das Fuhrwerk 300 Mark für den Celebrand, 25 Mark für den Küster und 25 Mark für die Kapelle; die Beschlüsse des Kirchenvorstandes sind uns zur Genehmigung vorzulegen. Wir werden alsdann das Weitere veranlassen. Gez. Ditscheid.

Unterdessen 30. April 1909 ging nun ein Schreiben an das Generalvikariat ab. Die Bürger von Kalt wollen das Geld für die Frühmesse durch freiwillige Beiträge im voraus bezahlen. Darauf folgte Antwort:

Münstermaifeld den 13. Mai 1909

An den Herrn Vorsteher Pilcher, wohlgeborener

Auf die letzte Eingang betrifft Frühmesse ist folgender Bescheid eingegangen:

Euer Hochwürden ersuchen wir dem Ortsvorsteher in Kalt in unserem Namen mitzuteilen, daß wir erst dann die Erlaubnis zur Frühmesse erteilen können, wenn uns ordnungsmäßige Beschlüsse der kirchlichen Vertretung vorgelegt werden, wonach die Gebühren durch eine Umlage aufgebracht werden sollen.

Bischhöfliches Generalvikariat, gez. Müller

Wenden Sie sich jetzt an den Kirchenvorstand

gez. Hoening

Daraufhin reisten Vorsteher Pilcher und Lehrer Bengel nach Trier um persönlich Rücksprache zu nehmen. Der Vertreter des Generalvikariats Müller erklärte, wir müssen Beschlüsse vom Kirchenrat haben. Das Geld könne aufgebracht werden durch eine Grundtaxe und durch Umlegen auf eine Grundsteuer. Diesbezügliches Schreiben an den Kirchenvorstand lautete:

Kalt, den 26. Mai 1909

An den hochlöblichen Kirchenvorstand in Münstermaifeld.

Die Bürger von Kalt haben die Absicht, dahin zu wirken, daß sie an Sonn- und Feiertagen eine Frühmesse in Kalt erlangen. Die dadurch entstandenen Unkosten sollen durch Umlage gehoben werden und zwar durch Steuern. Eine Grundtaxe pro Bürger 5 Mark und zweitens, den noch übrigbleibenden zu denkenden Betrag durch Umlagen auf Grundsteuer. Die Bürger von Kalt bitten den Kirchenrat zu diesem Vorhaben die Steuern heben zu dürfen, die Genehmigung zu erteilen.

i.A. Pilcher, Gemeindevorsteher

Am 12. Mai wurde die Türe im Schulsaal umgesetzt, so daß selbige nach außen geöffnet werden kann. Am 15. Juli kaufte die Gemeinde für die Kirche bei der Firma Mand in Koblenz ein Harmonium zum Preise von 295 DM. Vom Frühjahr bis in den Sommer hat es sehr wenig geregnet, darum Futtermangel. Der Ertrag in Stroh war auch

infolgedessen weniger, aber der Ertrag an Körner besser wie in einem feuchten Jahre. Ende August bis halber September fand in der Gegend Polch, Kalt, Münstermaifeld ein Korps-Mannöver statt. Kalt erhielt Einquartierung, Artellerie

8, vom 27. August bis 3. September; ferner Ulanen aus Düsseldorf, am 7. September ferner Ulanen und Infanterie 29, am 11. und am 12. September.

Besonders schöne Kartoffeln gab es im Herbste, ebenso gab es viel Obst.

Maurermeister Matthias Plenz aus Kalt eine Magnum-Kartoffel im Gewicht von 650 Gramm.

Ende Sommer und Anfang Herbst hat es ziemlich viel Regen gegeben, aber ohne dem Landmann dadurch zu schaden.

Vom Herbst bis Weihnachten war sehr gelinde Witterung, für den Landmann gutes Wetter. Knollen, Rüben blieben noch bis Ende November auf dem Felde. Die Äcker konnten noch bis Weihnachten fast alle umgeackert werden.

1910 Im März wurde die Dorfstraße von über der Kapelle bis in die Nähe der Schule mit Lava-Kleinschlag beschüttet.

Im Mai wurde der Weg nach dem Windhäuserhof mit Kies beschüttet. Das Wetter im Juni war ziemlich feucht. Infolgedessen die Winter- und Sommerfrucht sich gut entwickelte. Futter für Vieh gab es genug. Weil es Ende Juni viel regnete, hat das Kleeheu etwas gelitten und hatten die Leute viel Arbeit, um das Heu trocken einzuernten. Ende Juni wurde der Kirchhof mit einem Drahtzaun umgeben und auf die Mauer längs der Dorfstraße kamen 2 Stacheldrähte.

Am 19. Juni 1910 genehmigte der Kirchenrat Münstermaifeld für Kalt an Sonn- und Feiertagen eine Frühmesse. Die Unkosten werden, da kein Kapital vorhanden ist, durch Kirchengeltern erhoben. Wegen der Frühmesse fanden noch weitere Verhandlungen statt. Dieses zog sich durch den ganzen Herbst noch. Am 1. Dezember 1910 erhielt Herr Pastor Hönning vom Generalvikariat die Genehmigung, an Sonn- und Feiertagen in Kalt Frühmesse lesen zu dürfen.

Am 4. Dezember 1910 wurde von Herrn Pastor Hönning in Kalt die erste Frühmesse gelesen. Dieses war ein Jubel für das ganze Volk im Dorfe.

Im Monat Juli 1910 war es sehr naß und regnerisch. An der Ahr gab es eine schwere Überschwemmung. Das Maifeld blieb vom Gewitterschaden verschont, aber am Abend des 22. Juli entlud sich ein schweres Gewitter über Kalt. Die Koblenzer Volkszeitung berichtete darüber. Am Freitagabend gegen 10 Uhr entlud sich über Kalt und Umgebung ein schweres Gewitter. Vor lauter Blitzen war es hell wie am Tage. Gewaltige Regenmassen ergossen sich durch das Dorf. An 80 Bäumen sind vom Sturm entwurzelt oder der Stamm ist durchbrochen. Besonders großen Schaden hat das Gewitter an den Kartoffeln und an der Saat verursacht.

Am 1. August 1910 legte Anton Pilcher das Amt als Gemeindevorsteher nieder. Gemeindevorsteher wurde Johann Josef Wagner; Stellvertreter Matthias Göbel.

Das Wetter im August und September war ziemlich günstig für den Landmann.

Im Herbst hat es sehr viel geregnet. Die Halmfrucht war mittelmäßig, Stroh gut. Die Kartoffelernte fiel weniger gut aus. Der Zentner kostete bis Weihnachten durchschnittlich 3 Mark.

Bei der Volkszählung am 1. Dezember 1910 zählte Kalt 175 männliche und 177 weibliche Personen; zusammen 352. Hat in den letzten 4 Jahren weder zu- noch abgenommen.

Der Monat Dezember war naß und regnerisch, darum waren die Wege schlecht für Fuhrwerk und die Menschen.

1911 Am 9. Februar war Kirchenratssitzung und Sitzung der kirchlichen Gemeindevertretung im Sitzungssaale des Bürgermeisteramtes in betreff der Umlage für die Frühmesse in

Kalt. Herr Landrat Peters aus Mayen war zugegen und teilte mit, daß die Regierung auf Grundsteuer nicht genehmigt habe. Mit Einverständnis des Kirchenrates der kirchlichen Gemeindevertretung und des Herrn Landrates werden zur Aufbringung der Kosten für die Frühmesse Umlagen 20 % auf Einkommenssteuer und 15 % auf Grundsteuer gelegt. Vom Herbst 1910 bis zum Monat Februar 1911 hatten die Kartoffeln einen hohen Preis. In Polch wurden für 50 kg Magnum 2,50 - 3 Mark gezahlt. Am 15. Februar zahlten die Händler sogar 4 Mark für 50 kg.

Am 16. März 1911 starb der Gutsbesitzer vom Windhäuserhof Peter Kalt, 36 Jahre alt, infolge eines Sturzes vom Scheunengerüste.

Anfang März gab die königliche Regierung die Genehmigung zur Frühmesse.

Samstag den 25. März 1911 wurden die Steuerzettel in betreff der Kultuskosten der Frühmesse zum erstenmal durch den Vorsteher Wagner ausgeteilt. Am Sonntag, den 14. Mai 1911 machte Herr Pastor Hönning in der Frühmesse bekannt: Frau W. Johann Esch hat für die Frühmesse Kalt ein Kapital von 3000 Mark gestiftet. Zinsen und Zinseszinsen sollen solange stehen bleiben, bis ein Frühmesskapital vorhanden ist. Frau Esch ererbt sich einen besonderen Platz in der Kirche.

In Betreff Erbauung einer Wasserleitung für Kalt fing man nach Ostern an, unter dem Windhäuserhof nach Wasser zu suchen. Die Wasserrinnen der Dorfstraße wurden im Monat Mai 1911 von unter der Schule an bis Ende des Dorfes auf beiden Seiten ausge bessert, vielmehr neu gepflastert.

Im Monat Mai war die Witterung warm, so daß die Feldfrüchte gut gedeihen konnten. Der Monat Juni war etwas kühler. Es gab viele Gewitter, aber ohne Schaden anzurichten. Die Feldfrüchte standen so, daß sie eine gute Ernte versprachen. Eine große Trockenheit herrschte im Monat Juli. Infolgedessen die Ernte sehr früh begann, so daß Ende des Monats das Korn schon alle eingefahren war und Hafer, Gerste und Weizen vollständig gereift waren. Trotzdem im Sommer 1911 eine schreckliche Dürre herrschte, war der Ertrag des Ackerlandes eine Gute zu nennen. Die Frucht war so schön wie noch nie, ebenso gute Preise. Kartoffeln kostete der Zentner bis 4 Mark. Die Obsternte war gering, Steinobst gab es viel, es kostete der Zentner 8 bis 10 Mark.

1912 Im Mai wurde der Weg von Kalt nach Rüber mit Basaltsteinschlag beschüttet und mit der Dampfwalze gewalzt. Im September wurde das Gefälle zur Wasserleitung durch Kalt von Kontrolleur Kyllburg und Bauführer Plenz abgestochen.

Die Haferernte war in diesem Jahr so gering wie noch nie. Die Kartoffeln waren schön, aber billig, der Zentner kostete im Herbst 1,50 bis 1,80 Mark.

1913 Am 11. März wurde hier eine Versammlung abgehalten wegen einer elektrischen Lichtenanlage. Am 1. April schied Herr Bürgermeister Steinhauer aus dem Amte, da er 17 Jahre die Bürgermeisterei Münstermaifeld verwaltet hatte. An seine Stelle trat Herr Bürgermeister Dötsch und wurde am 16. Dezember durch Herrn Landrat Peters in sein Amt eingeführt. Im Mai wurde der Bau der Wasserleitung von Seite der Herren der Regierung in Koblenz abgeschlagen und zu befürchten wäre, dass das Wasser die naheliegenden Gehöfte verunreinigt würden.

Im Mai wurde die Wegestrecke Kalt Münstermaifeld mit Basaltkleinschlag beschüttet und gewalzt.

1913 wurde der Bahnbau Polch - Münstermaifeld in Angriff genommen, wozu die Gemeinde Kalt einen Betrag von 7500 DM bewilligt hat.

Am 3. Oktober hat die Frau Wwe. Johann Esch auf dem Friedhof einen Erbbegräbnisplatz von einer Breite von 2 m und einer Länge von 2,25 m zum Preise von 125 DM käuflich erworben.

1914 17. April mittags 1 ½ Uhr entstand in der Scheune des Jakob Esch ein Brand. Da gleich Hilfe zur Stelle war, konnte das Wohnhaus gerettet werden. Auf welche Art der Brand entstanden, konnte nicht festgestellt werden.

Am 1. August wurde die Mobilmachung bekannt gemacht und es kam zum Krieg zwischen Deutschland und Österreich/Ungarn einerseits und Frankreich/Rußland/England/Belgien/...../Serbien und noch etliche kleine Staaten andererseits. Bis zum 15. Januar 1915 waren aus Kalt 37 Mann zur Fahne einberufen. Bis dahin 3 verwundet, einer in Gefangenschaft, ein Mann vermißt. Auch 23 Pferde wurden aus Kalt für die Armee geliefert.

Am 30. Dezember starb den Heldentod fürs Vaterland beim Dorf Steinbach im Elsaß der Unteroffizier der Reserve Michel Bast vom Infanterieregiment 161.....

1915 Am 4 Februar starb den Heldentod fürs Vaterland im Elsaß der Landwehrmann Thomas Welling vom Inftr. Nr 161. Am 2 April starb den Heldentod fürs Vaterland der Reservist Franz Zentner vom Inftr.Reg 161 bis zum ersten April waren 50 Mann zur Fahne einberufen. Am 15 März wurde mit der Installationsarbeit der elektrischen Umlagen im Ortsnetz der Gemeinde Kalt begonnen. Die Gemeinde hat ungefähr 100 Zentner Hafer für die Armee geliefert und 33 Säcke mit Wollsachen und 22 fertige Decken nach Berlin abgesandt. Am 1. Juni waren 56 Mann zur Fahne einberufen. Am 20. Juni wurde das elektr. Licht in Kalt in Betrieb gesetzt. Im Nov. Starb den Heltentod fürs Vaterland der Landwehrmann Jakob Loch vom Infanterieregiment Nr. 257 in Rußland. Bis zum

31. Dezember waren 62 Mann zur Fahne einberufen. Davon 4 Mann gefallen, 2 Mann vermißt, 1 Mann in Gefangenschaft und 6 Mann verwundet.

1916 Im Januar starb den Heldentod fürs Vaterland der Musketier Anton Sonnier. bei einem Infanterieregiment in Rußland. Am 11. August starb den Heldentod fürs Vaterland der Einjährige Karl-Willibald Bengel bei Infanterieregiment Nr. 16 in Frankreich bei Verdun. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse haben erhalten, Musketier Josef Oster, Grenadier Michel Oster, Unteroffizier Matthias Bermel und Gefreiter Peter Feils. Gefreiter Josef Feils, Gefreiter Philipp Oster, Johann Klöckner S. v. Peter. Es sind seit September 1915 für 38 Russen beschäftigt in der Landwirtschaft. Im März wurde die Bahn Polch-Münstermaifeld dem Verkehr übergeben. Am 16. Dezember starb den Heldentod fürs Vaterland der Musketier Jakob Oster beim Reserveinfanterieregiment Nr. 28 in Frankreich an der Seine. Bis zum 31. Dezember waren 75 Mann zur Fahne eingezogen. Davon sind 7 gefallen, 2 vermißt, 2 in Gefangenschaft.

1917 Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten ferner Musketier Johann Probstfeld S. v. Peter, Paul und Jakob Klöckner, Söhne von Wwe. Jakob Klöckner, Wilhelm Wolf, Peter Dietrich, Peter Klöckner, Peter Pilcher, Johann Feils, Peter-Josef Pies, Ehlen, Anton, Peter Bermel, Josef Wagner Sohn von Johann-Josef, Matthias Plenz, Zentner, Johann Sohn von Nikolaus. Es sind im August hier 55 Russen beschäftigt. Bis zum 1. August sind zum Heere einberufen 76 Mann. Im Juni starb den Heldentod Uffz. Matthias Bermel von der Heidgermühle bei einem Inftr. Reg. in Frankreich. Im April wurde der Gefr. Philipp Oster vermißt, im Sept. starb den Heldentod der Musketier Michel Esch bei einem Inftr. Reg. im Westen.

1918 Im April 1918 kam die Nachricht, daß der Gefr. Philipp Oster von Inftr. Reg. 161 den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Am 29. April erhielt der Gemeindevorsteher Johann-Josef Wagner das Verdienstkreuz für Kriegshilfe. Am 1. Juni waren von Kalt noch 69 zum Heeresdienst eingezogen. Davon sind 9 gefallen, 4 vermißt, 3 in Gefangenschaft und 19 mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet. Am 20. Mai starb den Heldentod fürs Vaterland in Frankreich der Grenadier Gefr. Anton Ehlen vom 3. Garderegiment. Den Heldentod fürs Vaterland starb am 14. September der Gefr. Peter Klöckner bei einem Inftr. Reg. im Westen. Den Heldentod fürs Vaterland starb Anfang Oktober der Uffz. Philipp Pütz vom Inftr. Reg. 116 im Westen.

1919 Am 16. Febr. bis zum 14. März erhielt Kalt amerikanische Besatzung von 2 Offizieren, 146 Mann von F. 4 Reg. Korps Orth Park. Im September kamen die ersten Kriegsgefangenen aus amerikanischer Gefangenschaft zurück. Johann Zentner und

Philipp Oster, Sohn von Johann. Die Besatzungstruppen bauten den Weg von Dreckenach nach Küttig zum Teil aus. Im Ganzen sind aus der Gemeinde gefallen 13, vermißt 3, gefangen 7 Mann. Anfang Dezember 1919 erfolgte Neuwahl der Gemeindevertretung. Johann Schmitz wurde als Gemeindevorsteher und Heinrich Klöckner II als Stellvertreter gewählt und unter Bestätigung des Herrn Landrats vom 23.12.1919 vereidigt und ins Amt eingeführt.

1920 Im Jahre 1920 wurde auf Veranlassung des Vorstandes des Schützenvereins und der Gemeindevertretung zweimal Sammlungen für Errichtung eines Kriegerdenkmals vorgenommen, welche ein Summe von 13000 Mark ergab.

Herrn Ernst Wolf, Kunstbildhauer, Mayen, wurde mit der Herstellung des Denkmals beauftragt, welcher sein Meisterwerk im Sommer 1921 vollendete. Am 16. September wurde das auf dem Friedhof aufgestellte Kunstwerk zur Ehren und Gedächtnis unserer 17 gefallenen Helden von Kalt aus dem Weltkrieg 1914 - 1918 unter großer Feierlichkeit von Herrn Pfarrer Tregsel, welche eine schöne und zu herzende Ansprache hielt, eingewiehen. Eine Urkunde wurde bei der Aufstellung des Denkmals unter der Gruppe eingelegt.

1921 Wie nebenseitig erwähnt, am 16.9. Einweihung des Denkmals auf Antrag des Gemeindevorstehers hin, erhielt die Gemeinde Kalt 21000 Mark für beschädigte Wege durch die Amerikaner, verursacht vom Reich, wofür im Sommer die obere Hälfte des Weges im Reidel neu ausgebaut wurde und desgleichen auf dem Berge nach Mörz ca. noch. 300m Länge. Aus Frondienst wurde überm Hunnelbüsch ca. 800-1000 m Länge mit Kiesel ausgebaut.

1922 Wegausbau mit Kiesel vom Heiligen-Häuschen auf der Hohl nach Münstermaifeld zu bis an den Mörzer Weg. 1921 wie auch 1922 waren fast vollständige Missernten in Körner und Kartoffeln.

1923 Im Februar nach Räumung und Abzug der amerik. Truppen im Koblenzer Bezirk, besetzten die Franzosen selbiges. Die Bahnen wurden soweit alle von den Franzosen besetzt und die Züge gefahren bis auf die Bahn Mayen-Koblenz. Mayen-Daun, Mayen-Andernach und Mayen-Münstermaifeld. In Mayen erhielten, wie einen von den Delegierten, Kreisdelegierten. Herrn Landrat Wegler wurde am 3.4. ins unbesetzte ausgewiesen., desgleichen Herr Bürgermeister Dötsch.. Am 3.4. wurde Herr Sekretär Fey verhaftet und ins Gefängnis Fischelstraße Koblenz, gebracht. Im August 1923 wurde der Berg nach Lehmen (Weißwack) neu ausgebaut, wo 42 Waggon Mayener Basalt, Kleinschlag, verwendet wurde.

1924 Die Wintersaat stand denkbar schlecht, infolge der großen Mäuseplage, die stellenweise verheerend wirkte, mußten die Felder im Frühjahr umgefahren und neu bestellt werden. Eigenartig war die Witterung im Sommer. Es gab viel Regen, infolge dessen wurde die Frucht zum Teil verdorben und in die Scheunen gebracht. Ebenso litt die Kartoffelernte unter dem vielen Regen. Der Ertrag war gut, ab viel faul. Die Preise waren mittels bis schlecht. Im Herbst fand Gemeinderatswahl statt, aus der Johann Schmitz als Gemeindevorsteher hervorging.

1925 Vom Jahre 1924 - 1925 hatten wir einen milden Winter. Er machte sich erst im März bemerkbar. Es viel 10 cm Schnee, das Thermometer sank auf Celsius 10, sonst war es rau und regnerisch. Die Feldarbeiten wurden dadurch verzögert. Die Preise waren mittel. Viehpreise dagegen schlecht. In diesem Jahre wurde die Ländliche Fortbildungsschule eröffnet. So langsam machte sich die Wirtschaftskrise auch in der Landwirtschaft bemerkbar. Das Erscheinen des Vollziehungsbeamten im Dorfe gehört nicht mehr zu einer Seltenheit. Eine landwirtschaftliche Höchstleistung erzielten die Geschwister Göbel beim Verkauf eines fetten Ochsen, Gewicht 23 Zentner

1926 Der Winter von 1925 - 1926 war sehr streng. Schon im Oktober setzte Schneetreiben ein. Vom 15. Dez. bis 15. Jan. dagegen war es wieder mild. Im Januar wurde sogar noch

Weizen gesät, gewiß eine Seltenheit. Im Mai stellte sich

noch einmal Frost ein., der an den Obstbäumen viel Schaden anrichtete. Infolgedessen viel auch die Obsternte schlecht aus. Sonst war die Witterung und im Frühjahr und im Sommer günstig. Oktober und September zeichneten sich durch Trockenheit aus. Am 13.12. begannen die Schürfungsarbeiten unterhalb des Windhäuserhofes, zwecks Bau einer Wasserleitung. Früher war dort schon gegraben worden, aber das Wasser nicht genehmigt worden. An Straßen wurden 250 m vom Kreuzchen unterhalb des Dorfes in der Richtung Heidgermühle und 150m am Mörzer Weg ausgebaut.

1927 Der Winter war in diesem Jahre im Vergleich zum Vorjahre wieder mild. Die Temperatur sank selten unter Null. Im Frühjahr und im Sommer gab es viel Regen, meistens Gewitterregen. Die Gemeinde blieb jedoch von einer Unwetterkatastrophe verschont. Wolkenlose und warme Sommertage waren selten. Die Produkte wurden trotz ungünstiger Witterung noch gut eingebracht. Futter war äußerst reichlich. Der Kartoffelertrag war mittel. Die Preise der Produkte war in diesem Jahre ziemlich gut. Im Februar fand eine Versammlung der Dreschgenossenschaft statt. Es sollte Ersatz für die alte Lokomobile geschafft werden. Eine Einigung war nicht möglich und das Endergebnis der Versammlung war; die Genossenschaft löste sich auf. Im September hatte das Dorf franz. Einquartierung. Im selben Monat siedelte eine Familie Nikolaus Pütz nach Schlesien über.

1928 Im Winter 1928 hatten wir einen kalten Dezember. Sonst war die Witterung erträglich. Der Rodelschlitten konnte nicht benutzt werden. Im Frühjahr war das Wetter günstig. Im Mai stellten sich zwar noch etwas Fröste ein, die aber keinen nennenswerten Schaden verursachten. Der Sommer war heiß und trocken. Das Getreide kam gut ein. Der Körnerertrag war erstklassig, per Morgen bis zu 20 Zentnern. Die Preise der Produkte waren mittelmäßig. Nur bei Obst waren sie gut. Man zahlte für gute, schöne Äpfel bis 25,-- DM pro Ztr.

1929 In diesem Jahr hatten wir es mit einem äußerst strengen Winter zu tun, wie er seit Jahren nicht mehr erlebt wurde. Er kennzeichnete sich durch langanhaltenden Frost und Schnee. Vom Januar bis März stand das Thermometer ununterbrochen unter Null. Die Kälte erreichte ihren Höhepunkt am 12. Februar mit 22 Grad Celcius. Die Frühjahrswitterung war rau und kühl bis Mitte Juni. Dann folgte aber eine heißer und trockener Sommer. Der strenge Winter machte sich doch an den in Mieten liegenden Kartoffeln bemerkbar. Fast 1/3 war faul darin. Der Körnerertrag des Wintergetreides war mittel. Das Sommergetreide jedoch machte dagegen einen guten Ertrag. Knollen und Kartoffeln waren ebenfalls gut. Trotz der schönen Baumbüte gab es wenig Obst. Birnen zum Keltern dagegen in großen Mengen. Die Preise der landwirtschaftlichen Produkte wurden immer schlechter. Eine rühmliche Ausnahme machten die Ferkeln. Am 15. März 1929 legten die Mitglieder des Gemeinderates gemeinsam nieder. Es war zu Unstimmigkeiten des Vorstehers Johann Schmitz mit der Behörde in Mayen gekommen, da bei einer örtlichen Besichtigung zwecks Weiterführung der Straße Dreckenach - Gondorf der hiesige Gemeinderat nicht beschlußfähig zur Stelle war. Der Gemeinderat stand geschlossen hinter dem Vorsteher. Bis zur Neuwahl vom 4. August führte der stellvertretende Gemeindevorsteher, Heinrich Bast, die Geschäfte. Pies, Peter-Josef wurde zum Gemeindevorsteher gewählt. Am 17.11.1929 waren Amts- und Kreiswahlen. Seit 1. Sept. ist hier eine Posthilfsstelle eingerichtet (Kalt, Polch - Land). Zweimal täglich kommt das

Postauto, und die Post wird einmal durch Johann Nelius zugestellt. Sämtliche postalischen Angelegenheiten können jetzt hier im Ort erledigt werden.

1930 Der Winter 1929 - 1930 war sehr mild. Fast ohne Schnee und Frost. Zur Zeit der Frühjahrsbestellung war die Witterung recht günstig, wurde aber während der

Apfelbaumblüte naß und kalt, so daß es nur sehr wenig Obst gab. Der Juni war heiß und trocken. Juli bis Mitte Oktober regnerisch. Am 22.7.1930 war großes Unwetter, wolkenbruchartiger Regen mit heftigem Sturm. Fast die gesamte Ernte war in wenigen Minuten Lagerfrucht. Einige Bäume wurden entwurzelt und Äste abgerissen. Der Ertrag bei Körner war mittel. Bei Futterknollen und Heugut und Kartoffeln ausgezeichnet. Preise im September und Oktober: Roggen: 7 Reichsmark, Weizen: 12,50 bis 11,30 Reichsmark., Hafer: 7,50 bis 7 Reichsmark, Gerste: 7,50 bis 7 Reichsmark., Kartoffeln: 2,50 bis 1,80 Reichsmark., im April/Mai 1931 4,50 bis 5,20 Reichsmark. Der Bau der Wasserleitung vom Windhäuserhof aus wurde von Seiten der Regierung aus dem selben Grunde, wie vor dem Weltkriege, nicht genehmigt. Ein vom Gemeinderat bestellter Wünschelroutengänger konnte oberhalb des Dorfes nirgends genügend Wasser zur Versorgung des Dorfes feststellen. Das ganze Maifeld wurde von einer Mäuseplage heimgesucht. Zahl und verheerende Wirkung waren etwas Außergewöhnliches. Dreiviertel der Roggensaart wurde vernichtet.

Das Jahr 1928 war für die Kartoffelerzeuger ein Krisenjahr. Die Preise, die im Herbst auf 3,60 Reichsmark gestiegen waren, fielen plötzlich auf 2 bis 1,80 Reichsmark. Im Frühjahr konnten mehrere 100 Zentner Kartoffeln nicht mehr verkauft werden. Da griffen die landwirtschaftlichen Organisationen zur Selbsthilfe und übernahmen den Absatz. Im Herbst 1929 hat die Kalter Spar- und Darlehenskasse im Auftrage der Warenzentrale in Köln erstmalig bei ihren Mitgliedern Kartoffeln aufgekauft und auf dem Bahnhof Münstermaifeld verladen. Die Preise überstiegen den Händlerpreis um 20 Pfennig. Die Kalter Kasse hat im Jahre 1929 im ganzen 49 Waggon, im Jahre 1930 dagegen 67 Waggon verladen.

1931 Die Witterung war im Winter 1930/31 durchweg naß und ungesund. Vom 7. bis 13.3. Kälte

mit scharfem Nordost-Wind; Ende März Nachtfröste. Frühjahrswetter gut, Mai warm, Juni ebenfalls warm, Juli und August kühl und Regen. Im Herbst warm und trocken. Roggen war in vielen Häusern kaum zur Deckung des eigenen Bedarfs vorhanden. Der Weizen und Sommergetreidestand war fast gut, aber durch den anhaltenden Regen war an Weizen 25%, an Hafer 35 - 40% durch Auswachsen verdorben. Heu und Futter waren im Sommer knapp. Gegen Herbst etwas reichlicher, Kartoffelernte mittel, Kartoffelpreis: 1,70 - 3,30 Reichsmark schwankend. Besonders katastrophal war der Preis für Ferkel von 6 bis 8 Wochen alte Tiere wurden unter 10 Reichsmark verkauft. Der Landwirt Göbel machte den Versuch, Zuckerrüben auch hier anzupflanzen, gab es aber im folgenden Jahr wieder auf. Die zu Ostern 1930 geschlossene Fortbildungsschule wurde Anfang Winter 1931 nicht wieder aufgenommen.

1932 Der Winter 1931/32 hatte bis Februar gar keinen Schnee, keinen Frost und nur wenig Regen. Von Anfang Febr. bis Mitte März war trockener Frost, scharfer Nord-Ost mit wenig Schnee. Die Witterung war im Frühjahr gut, Juni, Juli

verregnet, August heiß. Dann über eine Woche waren im Schatten über 30 und mehr Grad Celsius, Herbst gut.

Von 29.04. bis 13.05.1933 war der Unterricht wegen Ausbruch der Masern im Schulhause eingestellt. Von den Schulkindern waren etwa 20 daran erkrankt. Am 13.03.1932 fand der erste Wahlgang der Reichspräsidentenwahl statt.

Während die ganze Gemeinde am Fastnacht-Sonntag, den 07.02.1932 in der Kirche waren, brach in dem Anwesen von Josef Fuhrmann Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Bald standen Scheune und Stallungen und auch die Scheune von Anna Klöckner in Flammen. Das Vieh konnte von Leuten, die mit ihren Sonntagskleidern in die Ställe sprangen, noch gerettet werden. Nur den vereinigten Feuerwehren von Kalt und Mörz ist es zu verdanken, daß die angrenzende Scheune von Johann Bast noch gerettet wurde. Später trafen noch die Feuerwehren von Küttig,



Moselsürch, Rüber und Münstermaifeld ein. Die nach mühevoller Arbeit das Feuer auf seinen Herd beschränkten. Am Samstag, den 10.09.1932 brach kurz nach 2.00 Uhr im Taubenhäuschen unterm Dache des Wohnhauses von Johann Geiermann Feuer aus. Nur dem sofortigen Eingreifen des Besitzers und einigen anderen Männern ist es zu verdanken, daß das Feuer mit wenigen Eimern Wasser gelöscht wurde. Der Ernteausfall ist im allgemeinen als gut zu bezeichnen. Klee, Knollen und Kartoffeln warfen einen befriedigenden Bedarf ab, dagegen war die Obst-Ernte schlecht. Der Kartoffelpreis schwankte zwischen 1,60 Reichsmark und 2,00 Reichsmark. Ein seltsames Naturidyll bot sich Anfang August den Bewohnern unseres Ortes. Ein zahmes Reh tummelte sich in der Flur umher und kam einige Male sogar in die Umzäunungen. Den Kindern und Frauen fraß es aus der Hand und ließ sich von Ihnen über den Hals und den Rücken streicheln. Auch im Winter konnte man es noch in Feld und Wald beobachten.

1933 Als Gemeindevorsteher wurde Peter-Josef Pies gewählt. Der Winter setzte Ende Jan. mit ziemlicher Strenge ein. Anfang Febr. war das Wetter mild. März und April gut, Mai und Juni regnerisch, August und Sept. gutes Erntewetter. Im Frühjahr mußte ein Teil der Roggensaart umgepflügt und neu bestellt werden. Die Getreideernte war gut. Es gab fast keine Lagerfrucht und in 2 ½ Wochen war die ganze Ernte eingebracht. Der Körnertrag war gut, beim Hafer sehr-gut, Kartoffeln, Obst, Klee und Knollen mittlere bis gute Ernte. .

1934 Am 18.07.1934 erfolgte durch den Gemeindevorsteher die Verpflichtung und Einführung der Gemeindevorsteher und Gemeindevorsteher Schöffen: Lenarz, Heinrich, Geiermann, Johann, Gemeindevorsteher: Feils, Josef, Plenz, Josef und Probstfeld, Johann III. Der Winter 1933/34 war sehr milde. Im Frühjahr war das Wetter gut und ziemlich trocken. Für die Aussaat sehr geeignet. Im Sommer war es trocken, nur in der Ernte sehr naß. Zur Zeit der Kartoffelernte war das Wetter ausgezeichnet schön. Der Winter 1934/35 war sehr milde. Teilweise trieben sogar die Bäume. Am 22.07. ging ein Wolkenbruch über Kalt nieder. Wege waren aufgerissen, Felder und Wege überschwemmt. In unserer Gemarkung entstand nicht viel Schaden. Ernten: Roggen: gut, Weizen: gut, Hafer: mittel, Gerste: sehr gut, Äpfel gering, Runkelrüben mittel, Kartoffeln gut. Preise Roggen bis 25 Reichsmark, Weizen 29 bis 31 Reichsmark, Hafer bis 8,70, Gerste 27, Äpfel 5 Reichsmark, Kartoffeln 2,80 bis 3,00 Reichsmark. Unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung die goldene Hochzeit der Ehel. Johann Josef Wagner und Katharina

geb. Dünchem, statt. Das ganze Dorf war festlich geschmückt. Im Juni starb der letzte Veteran aus Kalt, Herr Johann Bast. Im ganzen betrachtet, kann man das Jahr 1934 in Kalt als das Jahr des Sterbens bezeichnen. Es starben 9 Erwachsenen und 2 Kinder. Und im Januar bis Mitte Februar 1935 wieder 2 Erwachsene. Am 1.10. wurde Lehrer Zerwas nach Koblenz versetzt. An seine Stelle trat Lehrer Scholz aus Bonn. Die Unkosten für den Wegebau Heidgermühle-Kalt betragen 1.442,71 Reichsmark. Davon entfallen auf 208,6 kg Kleinschlag, 905,25 Reichsmark, 63,200 kg Splitt 170,64 Reichsmark, 64 m Sand 51,20 Reichsmark, 62,5 Walzen 350,62 Reichsmark.

1935 Im Frühjahr entsprach das Wetter auch nicht den Wünschen der Leute. Es blieb lange kalt und naß, so daß die Arbeiten nicht fortschritten. In Garten und Feld ruhte die Arbeit. Vielfach ließ die Kälte und Nässe den Samen in der Erde verderben. Im Vergleich zu früheren Jahren wurden die Kartoffeln später gesetzt. Hier ist es Brauch mit dem Kartoffelsetzen noch vor der Kirmes fertig zu sein. In diesem Jahre konnte das nicht erreicht werden. Es scheint dadurch kein sonderlicher Schaden entstanden zu sein. Der Fruchtansatz an Bäumen und Beerensträuchern ist nicht vielversprechend. Die Apfelbäume machen eine Ausnahme, besonders die späten Sorten lassen eine gute Ernte erhoffen. Nach der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im März fand im Juli die erste Musterung für 8 Mann statt. Am 10. Oktober erhielten zwei Mann

Stellungsbefehle, die sich am 29. in ihren Standorten melden mußten. War es das ganze Frühjahr hindurch naß und kalt. So ist der Sommer dieses Jahr besonders trocken. Von Fronleichnam ab war die Niederschlagsmenge sehr gering. Es gab dann nur heißes, klares Wetter. Mehrere Wochen hintereinander regnete es nicht. Für die Frucht sicher nicht schlecht, für die Kartoffeln ist die Trockenheit nicht günstig. Es gibt Leute, die sagen, einen solch trockenen Sommer nicht erlebt zu haben. Am 1. Oktober verließ Lehrer Scholz Kalt. Zu seinem Nachfolger wurde Herr Lehrer Dietz aus Koblenz ernannt. Die ersten Nachtfröste wurden am 13.10. festgestellt. Die Kartoffelernte gut, Weizen gut, Roggen mittel, Futter mäßig. Auch die Preise für die Erzeugnisse sind zufriedenstellend.

1936 Der Winter ist sehr mild. Die Bauern warten auf Schnee, der ihnen die notwendigen Bodenfeuchtigkeit geben soll. Fröste sind selten. Im Februar setzt eine Wärmeperiode ein; um zwei Monate zu früh. Alles Leben in der Natur erwacht. Die Knospen treiben, Blumen kommen. Dann erfolgt ein Rückschlag. Der April bringt Frost und Schnee. Dazwischen tobt der Sturm. Im Mai findet man stellenweise noch Schnee. Auch der Wonnemonat enttäuscht. Er ist kalt und regnerisch. Die Bauern werden ungeduldig. Die Kartoffeln sind noch nicht alle gesetzt. Gegen Ende Mai, nachdem die Eisheiligen bereits auf ihr strenges Regiment verzichtet haben, tritt erneut Frost ein. An vielen Stellen haben Frühkartoffeln und Bohnen gelitten. Auch die ersten Junitage bringen Nachtfröste Die Hoffnung auf Obsternte ist hin. Es ist noch so kalt, daß man um den 10 Juni noch Feuer im Zimmer ertragen kann. Dennoch steht die Saat gut. Kartoffeln und Frucht werden einen guten Ertrag bringen. Gerade zur richtigen Zeit setzte Regen ein. Am 13. Juni verzeichneten wir den 1. schönen Sommertag. Am 29. März fand eine Volksbefragung statt.. Seit Beginn des Jahres ist Kalt dem Gebiet der Molkerei Polch angeschlossen worden. Die Bauern dürfen nur noch Butter für den eigenen Bedarf herstellen. Sie sollen die Milch an die Genossenschaft liefern. Kaum ein Bauer ist mit dieser Regelung einverstanden. Langsam schwindet aber der Widerstand..Mitte Juni liefern fast alle Bauern ihre Milch nach Polch.

1937 Die Wetterlage ist denkbar ungünstig. Den ganzen Winter hat es geregnet. Der Frost ist ausgeblieben. Auch der April war verregnet. Erst am 3. Mai konnten die Bauern die ersten Kartoffeln setzen. Der Sommer war so, wie er wohl von den Winzern, nicht aber von den Bauern erwünscht ist. So viel auch die Körnerernte nicht zur Zufriedenheit der Bauern aus und es schien auch, als ob die Kartoffelernte äußerst schlecht werden. Die Baumblüte verspricht eine reiche Ernte. Da setzt Regen ein. Es zeigt sich erschreckend viel Ungeziefer. Die Bauern geben die Hoffnung auf eine gute Ernte auf. Trotz des trockenen Sommers sind die Stauden Ende Oktober noch grün. Die Bauern sind unzufrieden. Proben lassen eine schlechte Ernte erwarten. Es wurden aber nur Kartoffel probiert, deren Stauden bereits dürr waren. Man glaubt bei den noch grünen einen noch schlechteren Ertrag. Die Ernte muß gegenüber Vorjahren um 1 - 2 Wochen verschoben werden. Trotzdem ist sie über alles Erwarten gut. Obsternte genügend - gut - .

1938 In den Ostertagen starb die Gattin des Erbhofbesitzers, Frau Heinrich Lenarz. Am 7.5.1938 wurde hier im Lokale Wagner eine Versammlung gehalten, unter Leitung des Herrn Amtsbürgermeisters, zwecks Gründung einer Feuerwehr. 10 Mann meldeten sich freiwillig. Führer ist Richard Probstfeld Somit hat auch das letzte Dorf im Amtsbezirk eine Wehr erhalten. Die Witterung war bis in die Ernte hinein recht eigenartig. Der März brachte große Wärme, die beim Obst ein vorzeitiges Aufbrechen der Knospen zu Folge hatte. April dagegen rauh und naß. Die Feldarbeiten verzögerten sich. Der Mai brachte die lange Herrschaft der Eisheiligen. Die ganze Obsternte ist vernichtet. Das Futter steht sehr schlecht. Die Ferien beginnen. Die Körnerfrucht steht gut, ist aber nicht reif. Es gibt große Hitze, 35 Grad im Schatten sind keine Seltenheit. In 8 Tagen ist fast alles geschnitten. Zur Einfahrtzeit setzt 8 Tage lang Gewitterregen ein. Die Frucht kann nicht

eingbracht werden und wächst auf den Halmen. Große Verluste sind zu verzeichnen. In den Ernteferien starb Herr Ehlen. Er war bis ins hohe Alter hinein rüstig. Der Kartoffelkäfer ist aufgetreten. Der Abwehrdienst setzt im ganzen Kreisgebiet ein. Jede Woche steigt eine Suchaktion. Schüler und Erwachsene gehen durch die Felder. Überall findet man schon den Käfer, seine Larven, seine Eier ja bereits junge Käfer. Auch hier wurde er im Felde gefunden. Den ersten fand man im Dorf in einem Wassertrog. Die Spritze trat in Tätigkeit. Am Samstag, den 27.8.1938 verstarb Frau Sofia Schäfer nach längerem Leiden im Alter von 74 Jahren. Der Ertrag der Kartoffelernte ist gut. Durch ungünstige Witterung aber nicht haltbar. Sie faulen sehr in Kellern und Mieten. Der Absatz ist schwierig. Bis zum Januar sind keine größeren Mengen weggegangen. Auch der Weizen findet keinen Absatz. Die Bauern sind in einer Notlage. Seit Januar ist der Kartoffelverkauf rege.

1939

Die Gemeinde hat nun auch einen Schulgarten eingerichtet. In der ersten Aprilwoche 1939 starb Frau Wwe. Schmitt. In der Nacht vom 24. bis 25.8.1939 trat der 1. Einberufungsbefehl ein. Der Lehrer mußte sich in der Nacht in Kattenes melden. Am folgenden Tage trafen weitere Stellungsbefehle ein. Es mußten weg: Anstreicher Windhäuser, Maurer Matthias Plenz, Bauer Hans Bermel vom Windhäuserhof. später noch Leo Adams. Bermel, Plenz und Dietz (Lehrer) kamen nach einigen Tagen zurück. Am 30.8.1939 traf die 1. Einquartierung ein. 2 Kompanien, etwa 400 Mann, teilweise mit Pferden, davon 1 MG-Kompanie mit Gespannen. Am 4.9.1939 war Abmarsch der Truppen.. Das Dorf ist völlig

verdunkelt. Es mußten 23 Pferde abgegeben werden. Die 2. Einquartierung traf am 4.9.1939 ein, eine Munitionskolonne, die am 5.9.1939 wieder abmarschierte. Unsere Dorfbewohner trafen Vorbereitungen zur Aufnahme von Flüchtlingen. Es wurden Kochstellen, Sanitätszimmern und Waschegelegenheiten eingerichtet. Josef Fuhrmann, Johann Probstfeld und Johann Klöckner backten über 200 Brote. Sie konnten aber ihrer Bestimmung nicht dienen, da der erwartende Flüchtlingsstrom nicht eintraf. In der zweiten Septemberwoche trafen 30 - 40 Flüchtlinge mit 23 Pferden und Wagen ein. Die Wagen waren mit den geringen Mengen der nötigsten Kleidung beladen. Pferde und Wagen blieben im Ort. Die Leute selbst fuhren weiter, um ihre Angehörigen zu suchen. Es sind im Heere Windhäuser, Matthias Becker, Josef Lenarz, Matthias Probstfeld, Paul Probstfeld, Wilbert. Von den genannten Flüchtlingen blieb nur eine Familie (4 Personen) hier im Ort. Alle anderen fuhren weiter. Durch Vermittlung des Herrn Kaplan Dechant wurde aus seinem Heimatort folgende Flüchtlinge hier im Ort untergebracht. Drei Personen bei Jakob Esch, 2 Personen bei Nikolaus Esch, 3 Personen bei Wwe Göbel, 1 Person bei Wwe Pilcher, und 1 Person bei Josef Feils. Die beiden Erbhofbauern des Windhäuserhofes haben Flüchtlinge (Verwandte aus Trier) aufgenommen. Bei Familie Etkorn sind 2 Enkelkinder aus Trier, 2 Flüchtlingskinder besuchen die hiesige Volksschule. Im Sommer 1939 sind die Flüchtlinge, die bei den Erbhofbauern Windhäuserhof untergebracht waren, nach Trier zurückgekehrt. Paul Becker ist aus dem Arbeitsdienst entlassen. Am 11. November 1939 enthielten wir neue Einquartierung, Tiroler-Gebirgsjäger, 250 Mann und 100 Pferde. Sie fühlten sich recht bald wohl bei ihren Quartiersleuten. Waren der Bevölkerung behilflich bei ihren Arbeiten. Dafür erhielten die Soldaten reichliches Essen und Trinken. Ihr Hiersein war von langer Dauer. Am 11. März 1940 verließen sie Kalt, um in Kelb./Brohltal eine neue Bleibe zu finden.

1940

Der Winter 1939/40 begann in der Weihnachtswoche mit strenger Kälte, die fast ununterbrochene Dauer von über 2 Monate, und reichlich Schnee und ist erst Anfang März mit dem Eis geschmolzen. Wir litten sehr unter Hausbrand, der Krieg, die außerordentliche Kälte und Schnee machten den Transport oft unmöglich. Unsere Gebirgsjäger halfen hier aus. Sie fuhren öfters mit einem Lastauto Briketts holen, aber

auch im März ließ das Wetter viel zu wünschen übrig. Nach einigen Tagen der Wärme sank die Tagestemperatur bis in die Nähe des Gefrierpunktes. Es schneite und regnete. Der Bauer hat nur vereinzelt mit dem Pflügen begonnen. Gesät ist am 31.3.1940 nichts, abgesehen von einigen Gartensämereien. Manches Feld weißt Frostschäden auf. Ölpflanzen sind restlos erfroren. Am 9.2.1940 starb Frau Kaatharina Kaifenheim. Am 15.1.1940 wurde Josef Pies zur Wehrmacht einberufen. Am 15.3. bekam Kalt neue Einquartierung.(Mot. schwere Artl.). Sie blieben bis 9.5.1940. In den Sommermonaten wurden weiter eingezogen: Fritz Klöckner, Wilhelm Arenz, Anton Thomas, Georg Klöckner, Franz Zentner, Adam Feils, Josef Fuhrmann und Johann Feils II. Im Feldzug gegen Frankreich wurde Alois Klöckner verwundet etc., Die Ernte von 1940 ließ zu wünschen übrig. Durch den schon Mitte Dezember entstandenen kalten Winter hatte die Saat gelitten und gab es nur eine mittlere Ernte. Die Kartoffelernte war gut. Auch gab es reichlich Futter. Das Herbstwetter war regnerisch. Die Kartoffeln hatten viel Erdbehang. Im Herbst wurde Anton Wolf eingezogen. Im Laufe des Winters gab es reichlich Schnee. Es mußte des öfteren gemeinschaftlich zum Schneeschaukeln ausgezogen werden, als Beispiel sei hier angeführt. Am Silvesterabend kam der Gefreite Lenarz, der bei der Luftwaffe diente, mit 4 Mann und 2 großen Autobussen hier an und haben auf

dem Windhäuserhof übernachtet. Die Busse hatten sie in Erfurt abgeholt und sind am 1.1.1941 wieder abgefahren, Richtung Frankreich über Aachen. Bei dem starken Schneesturm blieben sie in der Hocheifel bei Schleiden stecken. Die Fahrzeuge waren bei der großen Kälte bald eingefroren. 3 Tage konnten sie nicht weiter. Dann kam ein Hilfszug von Köln und schleppte die Wagen ab, wo sie wieder flott gemacht wurden.

1941

Im Januar wurde das alte, der Gemeinde gehörende Haus im Berg, abgebrochen. Das Grundstück soll als Bauplatz für eine neue Schule Verwendung finden. Eine Maulbeerkultur wurde von der Gemeinde auf dem Platz angelegt. Weiter wurden zum Militär eingezogen: Alfons Klöckner, Josef Klöckner, Nikolaus Emmels. Dann wurde noch Richard Probstfeld eingezogen. Er ist jetzt in Afrika..

Schönheit des Dorfes

Ein Aufruf erging von dem Herrn Landrat, das die Bevölkerung des Kreises alles tun solle, um die Heimat in jeder Weise schön zu gestalten. Eine Dorfversammlung wurde in Kalt abgehalten. Es wurde beraten, wie, wo und was zur Verschönerung noch alles getan werden könne. Es wurde auch eine Kommission gewählt, die beratend mitwirken soll. Eine Dorfbesichtigung erfolgte schon durch den Amtsbürgermeister Adams. Überall kann man schon feststellen, was geleistet worden ist. So hat auch der Maurermeister Plenz viel zu tun, um die kleinen Schäden an Haus- und Ökonomiegebäuden in Ordnung zu bringen. Kurz, alles beteiligt sich an der Sache und so wird, wenn die Besichtigung durch den Herrn Landrat erfolgt, wohl alles in bester Ordnung sein.

Das Frühjahr 1941 brachte sehr schlechtes Wetter. März und April waren rau, kalt und stürmig mit Nachtfrosten. Der Mai war nicht viel besser. Erst gegen Ende Mai wurde es wärmer. Es hatte aber schon zwei Monate nicht geregnet und alles war im Wachstum sehr weit zurück. Erst Anfang Juni brachte den langersehnten Regen. Der Stand der Saaten war im Frühjahr gut und so kann man jetzt, nachdem wir einen ergiebigen Regen bekommen haben, doch noch mit einer verhältnismäßig guten Ernte rechnen. Nur wird es etwas spät damit werden. So eine alte Bauernregel: Es ist kein Mai so schlecht, es blüht doch Roggen. In diesem Jahr aber war es wegen der kalten Witterung nicht der Fall. Erst 1 Woche später konnte man die ersten Blüten sehen. Der Juni brachte fast durchweg sehr gutes und wachsbare Wetter. Frucht und Futterpflanzen entwickelten sich gut. Am 1.5.1941 wurde Peter Bast zum Militär eingezogen.

Die Heuernte war gut und reichlich. Anfang Juli entwickelten sich mehrere Tage hintereinander schwere Gewitter, dass das gut entwickelte Getreide sich fast alle

umlegte. Die erste Hälfte August regnete es fast jeden Tag. So gab es bei der Ernte viel erschwerende Arbeit. Bei dem beschwerenden Mangel an Arbeitskräften machte dies sich unangenehm bemerkbar. Die Frucht kam spät zur Reife. Wegen der Lagerfrucht mußte noch ein großer Teil mit der Sense abgemacht werden. Trotz alledem konnte die Getreideernte noch als eine gute Mittelernte angesprochen werden. Auch kam sie verhältnismäßig gut ein, wenn auch etwas spät. Anschließend kam dann schon gleich die Kartoffelernte. Das Wetter dazu war soweit gut. Die Qualität war aber auf dem ganzen Maifeld weit geringer, wie im Vorjahr. Schon am 3.11. setzte Frost mit starkem Schneefall ein. Nach einigen Tagen gab es dann wieder Tauwetter. Dann kam gutes Wetter ohne Frost und so

konnte die Brotgetreideaussaat und das Einbringen der Futtergewächse gut beendet werden. Die Obsternte war sehr gering.

Am 7.8.1941 wurden einberufen: Josef Argendorf und Albert Klöckner, am 17.8. Heinrich Wagner. Am 25.8.1941 wurde der Gefr. Wilbert in Rußland leicht verwundet. Am 1.10.41 wurden weitere einberufen: Josef Becker und Karl Klöckner, am 2.10.41 Peter Pilcher. Am 2.10.41 wurde der Matrose ObGefr. Paul Probstfeld durch feindliche Flieger schwer verwundet. Am 4.10.41 wurde Michael Bast einberufen. Am 5.12.41 wurde Schneidermeister Wilhelm Pinger einberufen. Am 20.12.41 wurde auf der Lay ein Deckel von einem Flugzeug gefunden. 20.12.41 Peter Bast schreibt aus Afrika.

1942

Der Winter 1941/42 war sehr kalt, mit viel Schnee. Im April wurden eingezogen: Paul Wolf und Matthias Bast. Am 11.5.1942 wurde Uffz. Jakob Pies einberufen. Anfang August wurden Alfons Klöckner und Nikolaus Emmels verwundet. Am 10.10.1942 wurde Leutnant Paul Becker schwer verwundet., es wurden am 5.11. verwundet: Uffz. Karl Pies und Gefr. Alfons Klöckner. Weiter wurden eingezogen am 5.12. Reinhard Klöckner, Johann Pilcher und Paul Bast. 26.11.1942 Gefr. Richard Probstfeld kommt zum ersten mal nach fast zweijähriger Dienstzeit aus Afrika, in Urlaub. Der Gefr. Anton Thomas, Heidgermühle, hat am 15.8.1942 das letzte mal geschrieben. Von der Einheit wurde mitgeteilt, daß Thomas verwundet wurde, Lazarett unbekannt. Josef Becker hat Anfang Oktober das letzte mal geschrieben. Ein Kamerad von Becker schrieb: Allem Anschein nach wäre Becker in engl. Gefangenschaft gekommen..

Vom Wetter

Durch den kalten Winter hatte das Brotgetreide teilweise durch Auswinterung gelitten und mußte neu bestellt werden. Der Ertrag von Brotgetreide war mittelmäßig. Gerste und Hafer waren gut. Futter war auch soweit gut gediehen. Die Kartoffelernte war im allgemeinen gut. Leider aber war das bestellte neue Saatgut durch verschiedene Verhältnisse nur zum Teil geliefert worden. Letzteres hat sich in diesem Jahr sehr zum Schaden ausgewirkt. Das alte Saatgut brachte durchweg schlechte Erträge. An Obst gab es in diesem Jahr sehr wenig. Das Wetter war im allgemeinen günstig. Der Herbst war trocken und so konnte die ganze Zeit ungestört gearbeitet werden. Trotz Mangel an Arbeitskräften kam alles gut ein. Auch die Einsaat war günstig und zeitig beendet. Die Saat konnte sich rasch entwickeln und ging kräftig in den Winter.

Der Aufbauschüler Wilhelm Becker ist am 16.8.1942 beim Baden in der Mosel bei Kattenes ertrunken.

In der Nacht zum 5.12.1942 ist in der Stellmacherwerkstätte der Gebr. Feils ein Brand ausgebrochen, der frühzeitig bemerkt und durch das schnelle Eingreifen der Kalter Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt und schnell gelöscht werden konnte.

1943

Die Familie Johann Klöckner II aus Kalt, Haus-Nr. 26, ist als erster in Kalt durch den Krieg sehr hart betroffen. Ihre beiden Söhne sind im Dezember 1942 in Rußland gefallen. 30.09. Johann Geiermann zum Gemeindegemeindevorsteher ernannt. Am 28.10. feierten die Ehel. Michael Dietrich Goldene Hochzeit. Herrn Amtsbürgermeister Adams und der Gemeinderat überreichten denselben ein Geschenk nebst Urkunde.

#### Vom Wetter

Das Frühjahr 1943 und auch der Mai war gutes Wetter und die Saat nebst Kartoffeln kamen gut in die Erde. Der Stand der Saaten war im ganzen Jahr gut. Die Heuernte war nicht gut und gab einen  $\frac{3}{4}$  Ertrag. Die Fruchternte war gut, besonders der Weizen und Hafer gab einen guten Ertrag. Die Kartoffelernte war nicht gut und gab kaum  $\frac{2}{3}$  Ertrag. Die Knollenernte war auch nicht zum besten. Obst gab es sehr viel und es wurde viel Apfelwein im Dorf gemacht. Durch das gute Wetter im Herbst kamen die Kartoffeln, Knollen und Obst trotz der wenigen Arbeitskräften gut nach Hause. Die Wintersaat kam auch gut in den Boden und war im Dezember durch das milde Wetter schon sehr stark. Der Tod hielt in der Gemeinde im Jahre 1943 reiche Ernte; es starben 13 Personen einschließlich 3 im Osten gefallen.

1944 Der Winter 1943/44 war sehr mild, mit wenig Schnee und Frost. Im Februar 1944 gab es oft Schnee und ein wenig Frost. Anfang April konnte erst gesät. werden. Im März wurde von der Gemeinde in der Kennelwies ein Feuerlöschteich hergestellt. Die Arbeiten wurden von Maurermeister Josef Plenz in Kalt ausgeführt. Am 21.12.44 wurde Theodor Wagner zum Gemeindebürgermeister und Peter Becker zum Ortsbauernführer ernannt.

1945 Der Winter nahm einen durchaus normalen Verlauf. Darauf folgte ein wunderschöner Frühling. Die Amerikaner zogen ins Dorf ein. Jeden Morgen und jeden Abend wurde eine Stunde freigegeben, während dieser Zeit durften aus jedem Betrieb 2 Mann zum Füttern des Vieh nach Hause gehen. Am 19.5.45 kehrte Jakob Pütz als erster zurück. Ihm folgte am 26.5. Michael Bast, 29.5. Reinhard Klöckner, 22.5. Robert Becker und am 27.5. Heinrich Sesterhenn.. Am 29.5. Matthias Plenz O.T., dann kehrte weiter zurück am 16.6. Paul Pies, 18.6. Anton Wolf, 20.6. Paul Bast, am selben Tage Wilhelm Wilbert, 7.7. Johann Feils, 14.7. Peter Etzkorn. Im Monat August kehrten zurück, am 4. Wilhelm Pinger, 16.8. Walter Probstfeld, 24.8. Josef Plenz, 18.9. Nikolaus Schmitz, 31.10. Peter Göbel, 4.11. Matthias Becker, 16.11. Richard Probstfeld, 18.11. Heinrich Wagner, 20.11. Heinrich Windhäuser, 15.11. Alois Zimmermann. Am 18.12. machte Peter Pilcher den Abschluß für 1945 in der Reihe der Entlassungen.

#### Vom Wetter und der Ernte

Nach einem frühen und günstigen Frühjahr folgte eine zeitige und reichliche Heuernte, die aber zum Schluß arg verregnete. Die Regenfälle waren dann bis zur Ernte sehr reichlich, so daß es Futter in Fülle gab. Die Ernte stellte sich früh ein; sie blieb im Strohertrag um  $\frac{1}{4}$ , und im Körnerertrag, bedingt durch den nassen Vorsommer und Kunstdüngermangel, bei Roggen um die Hälfte, und beim Weizen um  $\frac{1}{3}$  zurück. Auch der Hafer hielt sein Versprechen nach dem schönen Stand im Frühjahr nicht, er lieferte  $\frac{1}{4}$  zu wenig, und wiegt sehr schlecht. In der Hauptkarte war das Wetter gut, dann setzte aber wieder eine Regenperiode ein, wodurch noch ein Teil des Hafers verdarb. Die Kartoffelernte stellte sich ebenfalls bei Zeiten ein, und es war eine gute Mittelernnte zu verzeichnen. Runkelrüben gab es durch die reichlichen Regenfälle sehr viel. Beerenobst, sowie Steinobst, gab es in rauen Mengen, mußte aber viel verderben, weil es keinen Zucker gab. Bei Kernobst ist dagegen nur eine knappe Mittelernnte zu verzeichnen.#

Der erste Frost stellte sich am 8. Dezember ein, war dann aber sehr energisch, indem es am ersten Tage 8- und am 2. Tage bereits 12 Grad Kälte war. Damit war aber der Höhepunkt erreicht, und nach 5 Tagen hatten wir wieder Tauwetter.

#### Die Ernte des Todes

Zu Beginn des Jahres starb am 3.1. Matthias Zentner, ihm folgte am 12.1. Peter Göbel. Am 21.4. starb Josef Lenarz. Er hinterläßt eine Frau und 2 mündige Buben. Am 6.6. starb Frau Hoffmann, eine hochbetagte Flüchtlingsfrau aus Kroatien. Am 13.6. starb

Katharina Mohr, am 25.11. Heinrich Zentner und zum Ende des Jahres am 2.12. Matthias Klöckner.

1946

Der Winter nahm auch diesmal einen normalen Verlauf. Das Frühjahr stellte sich bei Zeiten ein. Die Saat konnte am 20. März beginnen, und die Kartoffelsaat war am 1. Mai in der Hauptsache beendet. Der April war sehr trocken, so auch die erste Hälfte des Monats Mai, dadurch gibt es wenig Futter und Heu. Am 14. Mai stellte sich dann endlich der ersehnte Regen ausgiebig ein.

Am 12.3. kehrte Paul Wolf in die Heimat zurück., am 28.3. folgte dann Peter Bast. Am 15.6. kam Matthias Probstfeld zurück.

Am 5.7. kehrte Anton Feils in die Heimat zurück. Die Ernte stellte sich um den 22. Juli ein. Sie war begleitet von einem trockenen, nicht allzu heißem luftigen Wetter. Daher war es möglich, das die Ernte bereits am 15. August bis auf einige Ausnahmen eingebracht war. Am 14.8. fand eine allgemeine Musterung des weiblichen Rindviehs über 18 Monate, zwecks Aufkauf von Nutzvieh, durch die franz. Militärregierung statt. Es wurden 12 Tiere ausgemerkt und geimpft. Zwei Tage danach am 16.8., wurden dann von den 12 Tieren, 4 endgültig ausgemustert und gezeichnet. Am 30.8. fand in Polch die Verladung der am 16. D. Mts. Ausgemusterten Tiere statt. Für die Lieferung kamen folgende Landwirte in Frage:

Richard Probstfeld 1 Kuh, Peter-Jos. Becker 1 Rind, Jakob Esch 1 Rind, Nikolaus Schmitz 1 Kuh.

Am 15. September wurde zur Wahl der Gemeindevertretung geschritten. Stimmberechtigt waren 194, abgegebene Stimmen 173, davon 11 Stimmen ungültig. Es war nur 1 Wahlvorschlag aufgestellt mit folgenden Personen: Johann Probstfeld III, Johann Klöckner III, Peter Feils II, Heinrich Probstfeld, Josef Feils, Peter-Jos. Becker. Dieser Wahlvorschlag wurde 110 mal total gewählt. 52 Wähler machten von der Gesetzesbestimmung Gebrauch und schrieben statt eines, oben angegebener Namen, einen anderen auf den Stimmzettel. Es wurden somit gewählt: Joh. Klöckner III mit 160 Stimmen, Joh. Probstfeld III mit 158 Stimmen, Peter Feils II mit 152 Stimmen, Josef Feils mit 156 Stimmen, Peter-Josef Becker mit 156 Stimmen, Heinrich Probstfeld mit 123 Stimmen.

Am 22. Sept. trat die neue Gemeindevertretung unter dem Vorsitz des ältesten Mitgliedes Johann Klöckner III zur Wahl des Bürgermeisters und des Beigeordneten zusammen. Es wurde zum Bürgermeister gewählt Johann Probstfeld III mit 5 Stimmen. 1 Stimme erhielt Joh. Klöckner III. Zum Beigeordneten wurde gewählt Joh. Klöckner III mit 5 Stimmen. 1 Stimme erhielt Peter Feils II. Am 13. Okt. Fanden die Wahlen zur Kreisversammlung statt.

Stimmberechtigt waren 194. Abgegebene Stimmen 157, davon ungültig 19, mithin gültige Stimmen 138. Diese verteilten sich auf die Parteien wie folgt: CDP 133, SPD 4, KPD 1. Stimmen.

1946

Die Getreideernte war bei Roggen als Mittel und bei Weizen als gut anzusprechen. Hafer und Gerste lieferten dagegen eine knappe Mittelernte. Kartoffel lieferten bei Mittelfrühen einen schlechten, bei Spätkartoffeln einen guten Mittelertrag. Knollen ergaben ebenfalls nur einen knappen Mittelertrag. Zuckerrüben, welche in diesem Jahre zum ersten Male vertragsmäßig angebaut werden mußte, blieben auch hinter den Erwartungen zurück. So daß es vielen Anbauern nicht möglich war, ihr Soll zu erfüllen. Steinobst gab es wenig. Äpfel gab es nur auf der Geisweide und der Burg auf vereinzelt Bäumen. Gemüse, welches teilweise auch feldmäßig angebaut werden mußte, brachte einen guten Ertrag. Das Wetter brachte nach einem verhältnismäßig kühlen Erntewetter, einen durchaus trockenen warmen Herbst. Die Trockenheit dauerte an bis zur zweiten Novemberhälfte und war dergestalt, daß es zu trocken war, um tief zu pflügen. Durch die Trockenheit begünstigt, haben wir mit einer Mäuseplage zu tun,

welche teilweise aus der Wintersaat erheblichen Schaden verursacht haben. In der zweiten Oktoberhälfte hatten wir einige Tage Frost, dann blieb offenes Wetter bis zum 15. Dezember, dann stellte sich der Winter aber sehr streng ein. Am 16.12. hatten wir 16 Grad Kälte, mit 12 - 14 Grad ging es dann bis zur Christnacht, die uns Milderung und Schnee brachte. Am 2. Weihnachtstage stellte sich dann Tauwetter ein.

Am 16. Febr. starb Ludwig Knopf, ein aus Mayen evakuierter Werkmeister. Am 16. Mai starb Johann Pies als ältester Einwohner im 86. Jahre. Ihm folgte am 28. August Heinrich Kalt, Windhäuserhof, der letzte seines Namens. Am 3. Nov. starb Christine Argendorf. Zum Ende des Jahres starb dann im Dez. Elisabeth Becker im 54. Lebensjahre.

1947

Der Winter beginnt in der ersten Januarwoche wieder mit starkem Frost und nachfolgendem Schnee einzusetzen. Der Frost drang bis 70 cm tief in den Boden und dauerte bis zur zweiten Märzwoche. Es herrschte ein sehr großer Mangel an Heizmaterial. Kohlen und Brikett wurden keine geliefert, so daß wir alleine auf Holz angewiesen waren. Dadurch wurden unsere Holz mengen stark gelichtet. Durch die allgemeine Not machen sich sehr viele Holzdiebstähle bemerkbar, besonders von Seiten der Einwohnerschaft der Gemeinde Rüber. Diese scheuten nicht davor zurück im Laufe des Winters eine große Anzahl, teils schwere Bäume abzuschneiden und zu stehlen. In der zweiten Märzhälfte stellte sich dann das langersehnte Tauwetter ein, welches aber nach einigen Tagen durch starke Nachfröste unterbunden wurde, um dann auch endgültig durchzugehen. Jetzt zeigt sich aber, daß sehr viel Weizen, teilweise auch Roggen ausgewintert war. Nach einer angestellten Erhebung ergab sich eine Auswinterung an Brotgetreide von 50 ha. Der Rotklee mußte ebenfalls bis auf ganz wenige Ausnahmen umgepflügt werden. Die Aussaat ging, bedingt durch schlechtes Wetter, langsam voran.

Am 18. März kam Josef Becker aus engl. Gefangenschaft nach Hause. Am 21. März fand wiederum eine Musterung des Rindviehs, zwecks Ankauf von Nutzvieh durch die franz. Militärregierung statt. Es mußten abliefern:

Johann Bast, 1 Kuh zum Preise von 1000 Mark, Heinrich Probstfeld 1 Kuh zum Preise von 1100 Mark, Peter Feils III 1 Kuh 950 Mark, Anton Pies 1 Kuh 1150 Mark, Peter Göbel 1 Kuh 1200 Mark, Wilhelm Wolf 1 Rind 800 Mark.

Dieses Vieh wurde am 27. März in Münstermaifeld verladen.

Jetzt zeigt sich das auch die Luzerne fast restlos ausgeerntet ist, und statt Klee nur Löwenzahn auswächst. Die erste Maihälfte bringt dann gutes wachsbares Wetter, welches aber von ungewöhnlicher Hitze und Trockenheit abgelöst wird. Das sehr wenig anfallende Heu ist bald geerntet. Durch die anhaltende Trockenheit, welche in eine ausgesprochene Dürre ausartet, entsteht bei der spät eingesäten Gerste, nach ausgewintertem Wintergetreide, eine totale Mißernte. Das übrige Getreide wurde notweilig, und daher in der Körnerbildung eine sehr unterschiedliche schlechte Ernte. Die Druschergebnisse zeigen, das 20 Betriebe kein Brotgetreide abliefern können, und davon sind einige, die für die eigene Haushaltung nicht genug Brotgetreide haben. Es bestand Futtermangel, dadurch wurde viel Hafer grün verfüttert. Am 2.9. kommt Josef Klöckner, Leutnant der Res. aus russischer Gefangenschaft nach Hause. Die Obsternte ist als eine Mittelernte anzusprechen. Die Kartoffelernte ist durch die anhaltende Dürre gering, die Knollen kommen teilweise ganz welk aus dem Boden. Das Erntergebnis zeigte 89 dz. pro ha. Der Kartoffelkäfer nimmt in erschreckendem Maße zu, trotz aller Bekämpfungsmaßnahmen. Die Futterrübenenernte ist als Mittelernte zu verzeichnen. Dagegen ist die Zuckerrübenenernte mit einigen Ausnahmen, auf zu leichten Böden, als gut zu bewerten. Die Wintersaat konnte rechtzeitig beendet werden. Am 27.11. kehrte Josef Fuhrmann aus engl. Gefangenschaft zurück. Ihm folgte am 23.12. Lehrer Lorenz Dietz aus franz., und am 24.12. Albert Klöckner aus engl. Gefangenschaft.



## Die Ernte des Todes

Am 28.1. verstarb Wwe. Margarete Emmels geb. Pies 82 Jahre alt

Am 27.2. verstarb Maria Anna Welling, geb. Röser, 75 Jahre alt

Am 12.4. verstarb Wilhelm Wolf, 62 Jahre alt

Am 1.5. verstarb Johann Bast, 63 Jahre alt

Am 5.5. verstarb Kind Maria Magdalena Pinger, 8 Jahre alt

Am 6.12. verstarb Hans Wilh. Pilcher, 2 ½ Monate alt

1948

Durch den schlechten Kartoffelertrag, und die hohen Auflagen für die Mil. Regierung und zivilen Sektor, ist ein großer Kartoffelmangel eingetreten. Es ist nicht möglich, die Normalverbraucher alle, mit 3 Zentner Kartoffel zu versorgen. Dieserhalb haben zur Erfassung der Kartoffelbestände scharfe Kontrollen eingesetzt.

Am 17.1. wird Josef Knipp aus franz. Gefangenschaft entlassen. Ihm folgte am 24.1. Georg Klöckner ebenfalls aus franz. Gefangenschaft zurück. Bei der Kartoffelerfassung wurde bestimmt, daß sämtliche Saatgutreserven, soweit es sich nicht um anerkanntes Saatgut handelte, als Speisekartoffel abzuliefern sind. Dadurch entsteht ein großer Mangel an Saatgut. Von der befohlenen Anbaufläche von 120 ha, konnten dieserhalb nur 40 ha angebaut werden. Das im Januar aus Frankreich importierte Saatgut wurde durch die Mil. Regierung festgelegt, um im Bedarfsfalle dieselben als Speisekartoffel zu verwenden. Diese wurden dann erst, nach vielem Bitten und Drängen, am 24.5. als Saatgut freigegeben, mit dem

Erfolg, daß dieselben einen guten Stand zeigten, aber durch vorsommerliche Trockenheit nur mehr einen halben Ertrag brachten. Am 25.4. wurde zum ersten mal, seit 1939, die Kirmes in der alt herkömmlichen Weise gefeiert. Die Dorfjugend besorgte als Kirmesbaum eine 26m lange Tanne aus den Niederfeller Waldungen. Am 27.5. kehrte Wilhelm Arenz aus russ. Gefangenschaft zurück. Ihm folgte aus franz. Gefangenschaft Wilhelm Pütz. Der Kartoffelkäfer tritt in verheererender Stärke auf. Es sind Kartoffelschäbe, die beim Aufgehen buchstäblich kalt gefressen werden. Daher werden die Käfer zu Tausenden abgelesen. Die Heuernte war reichlich, und wurde durch anhaltende Trockenheit rasch eingebracht. Der Stand des Wintergetreides ist gut, aber die Sommerfrucht kommt nicht mit. Als der Regen dann einsetzte, war es für die Sommerfrucht zu spät, und so kam es, das Roggen und Weizen einen guten, Hafer und Gerste aber kaum einen mittleren Ertrag brachten. Dazu kam noch, daß zur Ernte eine Regenperiode einsetzte, die den Hafer noch teilweise verdarb.

Am 27.8. kehrte Matth. Bast aus russ. Gefangenschaft zurück. Die Kartoffelernte fiel sehr unterschiedlich aus. Frühkartoffel brachten durchschnittlich einen schlechten Ertrag. Spätkartoffel, soweit sie im Stand gut waren, lieferten auch einen guten Ertrag. Durch die allgemein gute Kartoffelernte in Westdeutschland, konnte die Kartoffelbewirtschaftung aufgehoben werden. Am 28.11. kehrte Josef Bast als letzter offizieller Kriegesgefangener aus franz. Gefangenschaft zurück. Es fehlen nun noch ohne jede Nachricht folgende Kriegsteilnehmer.

Anton Thoms vermißt in Rußland am 16.8.1942

Heinrich Oster vermißt in Rußland am 3.8.1944

Eduard Pies vermißt in Rußland am 7.1.1943

Karl Pies vermißt in Frankreich am 8.6.1944

Josef Pies vermißt in Frankreich am 9.1.1945

Adam Feils vermißt in Rumänien am 5.9.1944

Am 14.11. fanden die Wahlen zu den Gemeindevertretungen statt. Da in der Gemeinde Kalt kein Wahlvorschlag aufgestellt wurde, fand eine Mehrheitswahl statt. Von den 121 abgegebenen Stimmzetteln konnten Stimmen auf sich vereinigen, und gelten als gewählt. Johann Probstfeld III 93 Stimmen, Peter Feils II 64 Stimmen, Anton Pies 57 Stimmen, Josef Feils 50 Stimmen, Johann Klöckner III 46 Stimmen, Anton Esch 43 Stimmen,

Anton Wolf 31 Stimmen.

Da Anton Esch auf sein Mandat verzichtete, rückte Heinrich Probstfeld mit 31 Stimmen an dessen Stelle nach. Bei der am 4.12. stattfindende Sitzung der Gemeindevertreter, wurde Johann Probstfeld III in geheimer Wahl mit 6 Stimmen zum Bürgermeister wieder gewählt. Peter Feils III wurde mit 4 Stimmen zum Beigeordneten gewählt.

Die Ernte des Todes

Es starben am 2.9. Frau Kath. Emmels geb. Mary, 60 Jahre alt

am 12.9. Anton Feils, 22 Jahre alt

am 30.9. Josef Thomas, 62 Jahre alt

am 24.12. Frau Luzia Dietrich, 53 Jahre alt

am 17.6. Kind Christina Rosa Esch, 1 Jahr 8 Monate alte.

1949

Der Winter war, abgesehen von einigen Kälteperioden, als milde und arm an Niederschlägen anzusprechen. Dieses regenarme Wetter war dann vorherrschend

bis Anfang Juni. Am 26. April ging über die Gemarkung ein Gewitter mit Hagelschlag nieder. Betroffen wurde die Distrikte Kurzmark, Oberkonn, Botteserhöh. Die bereits handlang ausgetriebenen Luzernenschläge wurden bis zu 80% vernichtet. Raps, der bereits in der Blüte stand, wurde auch sehr stark mitgenommen. Roggen wurden durch Umknicken der Halme zu 50 % beschädigt. An Weizen und Rotklee, welche nicht gestengelt waren, wurde kein Schaden verursacht. Ende Juni setzten sehr starke Regenfälle ein, welche den bis dahin sehr lockeren Boden zusammenschlemmte. Diese wirkte sich besonders auf die jungen Knollenbestände nachteilig aus. Es folgte eine mittlere Heuernte. Die Halmfrucht, welche durch gute Bodenüberschattung in der nun folgenden trockenen Witterung sich gut entwickelte, zeigte zur Erntezeit einen fast nie dagewesenen schönen Stand. Man konnte von einer Rekordernte sprechen, wenn nicht durch eine sich sehr stark bemerkbar machende Mäuseplage erheblichen Schaden verursacht worden wäre. Am 14.8. fand die Wahl zum ersten Bundestag statt. Wahlberechtigt waren 207, abgegebene Stimme 171, gültige Stimmen 165. Davon entfielen auf CDU 157, SPD 1, FDP 6, KPD 1. Die Bekämpfung des Kartoffelkäfers durch Kalkspritzung wurde erfolgreich durchgeführt. Die sich nach der Ernte, nach einer Katastrophe auswirkende Mäuseplage, machte eine Gemeinschaftsbekämpfung von Amts wegen erforderlich. Die Gemeinde erhielt 425 kg Gift-Getreide. Dieses wurde dann im Frondienst von genügend Legerohren größtenteils mit Löffel in die Mäuselöcher ausgelegt. Der Erfolg war überraschend, so daß man sagen konnte, wo die Auslegung des Giftgetreides intensiv durchgeführt wurde, die Mäuseplage bekämpft war. Die Unkosten beliefen sich auf 1,25 Mark pro ha. Die Kartoffelernte fiel bei Früh- und Mittelfrüher schlecht, bei Spätkartoffel mittel aus. Dies war bedingt durch die Bodenverschlammung im Juni und die darauf folgende Trockenheit einerseits, dann aber auch durch Mäuseschäden, die sich in den Kartoffellagern besonders stark auswirkten. Die Obsternte war eine gute Mittelernte. Es bestanden Absatzschwierigkeiten. Das Herbstwetter war trocken und warm. Das erste Frostwetter setzte sich in der ersten Novemberwoche ein und brachte bis 6 Grad Kälte. Da durch das anhaltend gute Herbstwetter mit der Kartoffelernte gezögert worden war, entstanden hier Frostschäden. Nach einigen Tagen gab es dann wieder offenes Wetter. Im November mußte der Neubau an der Kirche, der sich durchsetzender Fundamente, bedenklich abgesetzt hatte, renoviert und verankert wurden. Die Arbeiten wurden von Bauunternehmer Daum, Münstermaifeld, ausgeführt. Anschließend erhielt dann die Kirche, ein durch die Gebr. Windhäuser, Heinrich, Kalt und Windhäuser Matthias u. Söhne, Gappenach einen besonders durch die Deckendekoration herrlichen Anstrich. Dem Gesamtbilde gab dann eine neue Beleuchtung, ausgeführt von Elektrotechniker Eder, Theo, Kalt ein würdiges Gepräge.

Die Ernte des Todes

Am 15.1. starb Jakob Welling, 80 Jahre alt, am 19.2. starb Esch Johann Wwe. Katharina geb. Emmels, 81 Jahre alt, 25.2. Schmitz, Johann, 70 Jahre alt, am 11.3. Bast, Nikolaus, 68 Jahre, 27.10. Brachtendorf, Anton 75 Jahre, 30.11. Langner, Adolf 70 Jahre.

1950 Der Winter nahm einen normalen Verlauf, so daß nichts auswinterter. Im März wurde zur Schädlingsbekämpfung im Obstbau, eine Winterspritzung durchgeführt. Für den Monat März kamen zum letzten Male Zuckerkarten zur Ausgabe. Damit war dann die gesamte Rationalisierung zu Ende. Bei der

Kartoffelkäferbekämpfung wurde nicht mehr Kalkamol verwendet, sondern es wurde mit Kupfergeserol, als gleichzeitiges Bekämpfungsmittel gegen Krautfäule mit gutem Erfolg gespritzt. Durch den immer werdenden Zustrom von Ost-Flüchtlingen, mußte die Gemeinde im Juni folgende Flüchtlinge aufnehmen.: Löb, Anton, Löb, Elisabeth, Löb, Eva untergebracht bei Wwe Matthias Zentner, Nr. 36. Kunanz, Johann, Kunanz Rosa, Kunanz, Carolina untergebracht bei Philipp Pütz, Nr. 38. Otto, Alfons, Otto, Aagathe, Otto, Paul, Robert Bruno, bei Peter Pilcher Nr. 29. Steiert, Georg, Steiert, Leogatia, Steiert, Rosa, Steiert, Bärbel, bei Wwe. Franz Zentner, Nr. 50., Engel, Max, Engel, Rosa, Engel, Simon, Engel, Adolf, Bachmeier, Rosalie bei Esch, Jakob Nr. 30, Leinz, Agathe, Leinz, Herbert, Leinz, Josef, Leinz, Willibald bei Probstfeld, Richard, Nr. 14 und Feils, Josef, Hein, Alex, Hein, Adele, bei Peter Göbel, Nr. 41, Kopp, Angelika, Kopp, Valentin, Kopp, Adalbert, bei Emmels, Sebastian, Nr. 54, Maas, Katharina bei Albert Klöckner, Nr. 47.

Die Ernte war als gut zu verzeichnen. Der Weizenpreis betrug 11 Mark pro Zentner. Im September erhielten die Angehörigen des seit 1945. Vermißten Pies, Josef, die amtliche Nachricht, daß derselbe im Jahre 1945 im Elsaß gefallen war. Bei der im September durchgeführten Volkszählung zählte die Gemeinde 347 Personen. Die Kartoffelernte war als eine Mittelernte zu verzeichnen und war durch sehr schönes Herbstwetter sehr schnell eingebracht. Der Preis betrug im Herbst 4 - 5,-- Mark.

Die Ernte des Todes

Es starben am 9.1., Etkorn, Anton, 76 Jahre, 6.3. Klöckner, Johann I, 83 Jahre, 1.4. Probstfeld, Johann I, 82 Jahre, 6.10. Bast, Heinrich, 68 Jahre alt.,16.11. Wwe. Josef Ehlen, Magdalena, geb. Daum, 81 Jahre, 17.11. Wwe. Matthias Zentner, Getrud geb. Klöckner, 71 Jahre alt, 25.11. Feils, Peter I, 76 Jahre alt.

1951 Mit dem neuen Jahr zog auch bei uns, die in der Gegend stark verbreitete Maul- und Klauenseuche ein. Es wurden nacheinander die Gehöfte befallen. Wwe. Johann Bast, Probstfeld, Richard, Zentner, Philipp, Probstfeld, Heinrich, Sesterhenn, Peter. Durch eine nunmehr vorgenommene Schutzimpfung des übrigen Rindviehbestands, blieb die Seuche auf obengenannten Gehöften, beschränkt. Da das Rindvieh auf dem Windhäuserhof wegen allgemeinen Serumangel nicht geimpft wurde, stellte sich dort die Seuche im Februar in beiden Gehöften ein. Nach einem milden Winter steht die Wintersaat gut. Das Frühjahr ist zeitig, so daß mit der Frühjahrssaat bei Zeiten begonnen werden kann. Dann aber haben wir eine Regenperiode und die Kartoffel kommen durchweg zu naß in den Boden. Der Weizenpreis wird der allgemeinen Weltlage angepaßt und kostet nun 21,-- DM pro Zentner, Roggen, 19,- - DM. Am 21.3. wurde bei Ausgrabungen eines am 9.3.1945 unterhalb des Windhäuserhofes abgestürzten Flugzeuges, in 3 m Tiefe, die Überreste des Piloten, gefunden. Die Personalien ließen sich durch ebenfalls aufgefundene Papiere feststellen und zwar, als den Ogefr. Manfred Ludwig aus Dresden, geb. am 21.7.1925. Die sterblichen Überreste wurden auf dem Friedhof in Kalt unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde, mit allen kirchlichen Ehren bestattet. Die Getreideernte war sehr gut und kam durch gutes Wetter bedingt, schnell und gut ein. Futter war reichlich vorhanden. Die Kartoffelernte war eine knappe Mittelernte, bedingt durch zu

nasses pflanzen, und nachfolgende anhaltende Trockenheit. Der Preis betrug im Herbst 4.—bis 5,— DM, später jedoch 6.—bis 7.—DM. In der Schädlingsbekämpfung wurde im Obstbau eine Winterspritzung, gegen die Gespinstraupmotte, vorgenommen. Der Erfolg ließ aber zu wünschen übrig, da im Juni sehr viele Bäume kahl gefressen wurden. Obst gab es daher vorwiegend wenig. Bei Kartoffel wurde neben der Kartoffelkäferbekämpfung wiederum eine Bekämpfung der Krautfäule, mit gutem Erfolg durchgeführt, und dadurch bedeutend höhere Ernten erzielt. Die Unkrautbekämpfung im Wintergetreide geschieht meistens im zeitigen Frühjahr mit Kalk-Stickstoff. Die Hederich sowie auch Disteln und andere Unkräuterbekämpfung im Sommergetreide, werden durch Spritzung mit Hedronal bekämpft. Hier zeigt sich in der Vernichtung des Unkrauts zwar ein guter Erfolg, aber es zeigt sich auch, daß die Getreidearten etwas mitgenommen werden.

Die Ernte des Todes

Es starben am 22.2. Pies-Peter Josef, 76 Jahre alt, 18.4. Wagner, Johann, 72 Jahre alt, 18.7. Klöckner, Heinrich I, 80 Jahre alt.

1952

Der Stand der Saaten ist nach einem normalen Winter gut. Die Frühjahrsbestellungen können zur rechten Zeit vorgenommen werden. Die Kartoffelpreise sind sehr hoch. Es kosten Speisekartoffeln 8.—bis 9.—DM und darüber bis 9.50 DM. Saatkartoffel kosten bis 14,— DM je Zentner. Im Mai wurde der Weg Kalt-Küttig ausgebaut, mit einem Kostenaufwand von 9.500,— DM. Fuhrleistungen und Handarbeiten wurden in der Fronte ausgeführt. In den Sommermonaten herrscht große Trockenheit. Das Futter ist knapp. Die Getreideernte war bereits in der 1. Augustwoche beendet und erbrachte eine gute Mittelernte. Der Kartoffelertrag war an Früh- und Mittelfrühensorten Ende August befriedigend. Dagegen sah es so aus, als wollten die Spätkartoffeln total versagen. Daher kosteten Mittelfrühe im August 8,— DM. In der ersten Septemberwoche kam dann endlich der langersehnte Regen so reichlich, daß die Kartoffel teilweise wieder voll in die Blüte kamen. Die Entwicklung ging nun sehr schnell voran, so daß aus einer 40%igen Vorhersage der Kartoffelernte, nunmehr eine Vollernte wurde. Die Preise gingen nun auch auf 6.—DM zurück. Dann folgte ein ungemein nasser und kalter Herbst, infolge dessen, waren die Kartoffeln, welche durch die späte Entwicklung, in der Form und Güte, sehr zu wünschen übrig ließen, auch noch sehr dreckig. So hatten wir bei einem Preis am Jahresschluß von 4,50 DM Absatzschwierigkeiten. Zuckerrüben brachten einen mittleren Ertrag und waren infolge des vielen Regens nur unter großen Schwierigkeiten vom Acker zu bekommen. Die Einsaat der Wintersaaten konnte nicht restlos beendet werden, da Ende November eine Frostperiode einsetzte. In der Schädlingsbekämpfung wurde die Gespinstraupmotte mit besserem Erfolg bekämpft, wie im Vorjahr. Die Obsternte war auch diesmal gering, bei einem Preis von 14,— DM. Für gutes Tafelobst bestehen Absatzschwierigkeiten, Kartoffelkäfer und Krautfäule in diesem Jahr mit Erfolg bekämpft.

Bei der am 9.11.1952 durchgeführten Kommunalwahlen wurden zur Amtsvertretung gewählt. Wahlberechtigt 227 Stimmen; es erhielten CDU 221, SPD 14, FWG 31 Stimmen und 5 Stimmen ungültig.

Zum Kreistag erhielten; CDU 139, SPD 16, FDP 12, KPD 2 Stimmen und 2 Stimmen ungültig, da zur Wahl der Gemeindevertretung kein Wahlvorschlag eingereicht war, wurde diese Wahl durch Mehrheitswahl getätigt.

Wahlberechtigte 227, abgegebene gültige Stimmen 164, ungültig 7 Stimmen.

Es wurden gewählt:

Anton Pies mit 116 Stimmen, Johann Probstfeld III 110 St., Peter Feils II 110 St., Josef Feils 89 St., Johann Klöckner III 84 St., Anton Wolf 84 St., Heinrich Probstfeld 61 Stimmen.

Bei der durch die Gemeindevertretung vorgenommene Bürgermeisterwahl, wurde

Johann Probstfeld III mit 6, gegen 1 Stimme wieder zum Bürgermeister, und Peter Feils II mit 4 gegen 2 Stimmen zum Beigeordneten wieder gewählt.

Es starben im laufenden Jahre

am 14.4. Gertrud Feils, 77 Jahre alt, 11.6. Michael Dietrich, 79 Jahre alt und am 18.12. Josef Plenz, 63 Jahre alt.

1953

In der ersten Februarwoche kam durch die Presse und den Rundfunk die Nachricht, wie aus heiterem Himmel ein Blitz, daß nunmehr wieder auf das Flugplatzprojekt auf dem Maifeld zurück gegriffen werden mußte, weil die Vorschläge der Landesregierung vom Jahre 1951, den vom alliierten Generalstab geforderten achten Flugplatz in Rheinland-Pfalz, auf weniger fruchtbares Land, entweder bei Simmern auf dem Hunsrück oder bei Büchel in der Eifel zu verlegen, als ungeeignet abzulehnen sei. Trotz schärfster Stellungnahme der landwirtschaftlichen Berufsverbände, und der Landesregierung, wurde am 6.2., nachmittags 15.00 Uhr, mit der Bodenuntersuchung und den Vermessungen begonnen. Da man infolge der allgemeinen Empörung Ausschreitungen von Seiten der betroffenen Bauern befürchtete, fanden die ersten Arbeiten unter einem franz. Militärpolizeiaufgebot von 80 Mann statt. Um der Verwirklichung des Flugplatzbaues entgegenzutreten, fanden schärfste Proteste der bäuerlichen Berufsverbände statt. Eine Abordnung, bestehend aus dem Bürgermeister von Kalt und Dreckenach, und den Ortsverbandsvorsitzenden der Bauernvereine von Lehmen, Moselsürch und Mörz, wurde vorstellig in Bonn bei der Dienststelle Blank. In Münstermaifeld wurde eine große Protestkundgebung am 17.5. abgehalten, welche mit einer Bittandacht im Münster endete. Bei dieser Kundgebung wurde eine EntschlieÙung verfaÙt, welche zu der Landtags-Sondersitzung, welche zur Stellungnahme zum achten Flugplatzprojekt einberufen war, von 80ig Bauern des betroffenen Gebietes überbracht. Der Landtag stellte sich dann geschlossen gegen die Verwirklichung dieses Projektes. Der Landrat des Kreises Mayen, Dr. Cohns, scheute keine Mühe, das Unheil von uns abzuwenden. Am 28.5. erhielten wir aber trotz allem die von der SHAPE verfüigten, und von der Kreisdelegation ausgesprochene Beschlagnahme-Verfügungen zugesandt. Darauf hin lege auf Benachrichtigung durch den Herrn Landrat Dr. Cohns, die Landesregierung, über die Bundesregierung, noch einmal Protest ein, indem sie sich auf den Standpunkt stellt, daß die Beschlagnahme-Verfügung nicht von der Militärregierung, sondern nur vom Alliierten Generalstab ausgesprochen wurde. Am 15. Juni sollte nun endgültig begonnen werden, das Projekt durchzuführen. Der Herr Landrat Dr. Cohns war zur Stelle, um die Geschehnisse wahrzunehmen. Inzwischen fanden aber immer noch Verhandlungen und zwar auf höchster Ebene, statt. Diese erreichten dann, daß der Beginn der Arbeiten einstweilig aufgehoben wurde. Daraufhin erhielten wir

von der Kreisdelegation am 25. Juni die einstweilige Aufhebung der Beschlagnahme-Verfügungen. Am 4. Sept. gab dann der Herr Landrat, Dr. Cohns, mit Herrn Landtagsabgeordneten Pickel, eine Kundgebung, daß nach einer Anfrage bei dem Herrn Ministerpräsidenten Altmeier, letztere erklärten, das Flugplatzprojekt auf dem Maifeld komme nicht mehr in Frage. Diese Erklärung wurde von der Einwohnerschaft mit großer Freude entgegen genommen. Die Gemeindevertretung übermittelte daraufhin dem Herrn Landrat, Dr. Cohns, ein Dankschreiben für seinen unermüdlichen Einsatz im Abwehrkampf des Flugplatzprojektes Maifeld. An den Herrn Ministerpräsidenten Altmeier wurde ein Danketelegramm übermittelt.

Bei der am 6.9. statt gefundenen Bundestagswahl waren insgesamt 226 Wahlberechtigte. Abgegebene Stimmen 201 Erststimmen, ungültig 3, davon entfielen auf CDU 168, SPD 20, BHE 1, FDP 9. Zweitstimmen ungültig 2, gültige 199, davon entfielen auf CDU 169, SPD 20, FDP 9, BHE 1.

Das Frühjahr stellte sich zeitig ein, und blieb auch trocken. Auswinterungsschäden

waren kaum zu verzeichnen. Der Sommer war ziemlich regnerisch, und es gab eine gute Durchschnittsernte. Der Herbst war sehr naß und kalt, die Kartoffelernte zufriedenstellend. Zur Schädlingsbekämpfung fanden lediglich Spritzungen beim Getreide gegen Hederich und Disteln, bei Kartoffel gegen Kartoffelkäfer und Krautfäule statt. Am Kirmessonntag fand die Einweihung der neuen Empore in unserer Kirche statt. Dieselbe wurde von dem Bildhauer Karl Port aus Münstermaifeld entworfen und von dem Stellmacher Peter Feils in Kalt in sehr guter Ausführung erstellt. Das Holz wurde außer dem Fußboden und einiger Teile für die Brüstung, von der Einwohnerschaft gestiftet. Am Kirmesmontag fand die Einweihung der neuen Platte am Kriegsehrenmal, auf die nunmehr auch die Namen der Gefallenen und Vermißten des letzten Krieges übernommen wurden. Die Platte sowie Reinigung des Denkmals, wurden von der Firma Weingart aus Mayen zum Preise von 600,-- DM ausgeführt.

Die Ernte des Todes

Es starben im laufenden Jahre am 7.1. Wilhelm Arenz, 45 Jahre alt, 10.1. Ehefrau Wilhelm Pies, Katharina geb. Seul, 75 Jahre alt, 11.8. Ehefrau Heinrich Windheuser Gertrud geb. Oster, 56 Jahre alt.

1954

Der Winter nahm einen normalen Verlauf, so daß der Saatenstand im Frühjahr gut war. Es folgte ein sehr trockener Mai, bis dann am 29.5. der langersehnte Regen ausgiebig fiel. Die Lehrerstelle wurde, nachdem Herr Lehrer Lorenz Dietz im Dez. 1953 versetzt wurde, von Herrn Lehrer Josef Kascimiertschack besetzt. Im Juni wurde der Weg im Weißwack ausgebaut. Es wurden verwendet 71,57 Tonnen Grobschlag und 237,41 Tonnen Kleinschlag nebst 120 Mt. Sand. Der Kostenaufwand einschließlich Walzenunkosten betrug 8.500,-- DM. Die Handarbeiten sowie Wasserfahren wurden in der Fronte ausgeführt, wodurch rund 1.700,-- DM eingespart wurden. Im Anschluß wurde auch die Kühnhohl ausgebaut.

Am 22.8. ging über die Gemarkung ein von Norden anziehendes Gewitter mit einem Wolkenbruch nieder, welcher an dem neuerbauten Weißwack Schaden anrichtete. Am anderen Tage wurden 18 Wagen Sand, welcher sich im Unterdorf abgelagert hatte, wieder auf den Weg gefahren und derselbe erneut damit abgedeckt. Die Getreideernte war als eine Rekordernte anzusehen. Der Sommer

und auch der Herbst waren sehr regnerisch. Die Früh- und Mittelfrühen Kartoffelsorten wurden daher, trotz der Spritzung, von der Krautfäule befallen, wodurch es sehr viele faule gab. Die Kartoffelernte war aber trotzdem noch sehr gut und daher die Preise auch niedrig. Es kostete im Herbst der Zentner 4,50 bis 4,-- DM. Im Februar 1955 sogar nur 3,70 DM. Die Obsternte war reichlich und daher billig und nur sehr schwer abzusetzen. Der größte Teil ging nur als Mostobst zum Preise von 2,50 DM weg

Die Ernte des Todes

Es starben im Laufe des Jahres am 28.2. Matthias Göbel, Wwe Anna-Maria geb. Zentner, 78 Jahre alt, 14.4. Philipp Pütz, Wwe Klara geb. Nachtsheim 66 Jahre alt. 23.5. Josef Schmitt Ehefrau Katharina geb. Emmels, 47 Jahre alt.

Als besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß am 7.1. an den Herrn Bundeskanzler, Dr. Adenauer, folgendes Telegramm gesandt wurde, welches dann der Bundeskanzler wie unten ersichtlich, mit eigener Unterschrift beantwortete, Bundeskanzleramt Bonn, Herrn Bundeskanzler Dr. Adenauer, Herzlichen Glückwunsch zum 78. Geburtstag aus Dankbarkeit für Abwendung des Flugplatzprojektes Moselsürsch-Kalt.

Gemeinde Kalt, Krs. Mayen, Bürgermeister Probstfeld

Die französische Besatzung gibt das Jagdrevier Kalt wieder frei. Bis dahin hatten die Besatzungstruppen das Jagdausübungsrecht selbst in Anspruch genommen. Die Kalter Jäger Heinrich Probstfeld, Jakob Pütz und Matthias Esch-Probstfeld erhielten den Zuschlag für 1.300,-- DM/Jahr.

Die St. Sebastianus-Schützengilde feierte im Jahre 1954 ihr 85-jähriges Bestehen. Das Fest sollte bereits im Jahre 1953 durchgeführt werden, war aber wegen der Ereignisse um den Flugplatz verschoben worden.

1955 Im Winter werden die Tannen am Ehrenmahl, welche zu wichtig waren, entfernt. Der Winter war nicht sehr kalt, dauerte aber dafür sehr lange. Erst in der letzten Märzwoche wollte der Schnee weichen. Auch in diesem Winter ist nichts erfroren.

Am 1.4. ging Herr Lehrer Kaschmiertschack in den Ruhestand und die Schulstelle wurde durch den Junglehrer, Herrn Wolfgang Schubert, besetzt.

Im April wurden die neuen Anlagen am Ehrenmahl von der Fa. Gärtnerei Dahmen in Polch, von 700,- DM angelegt.

Mit dem Bau der Wasserleitung wurde nun neu begonnen und das Ortsnetz verlegt.

Am 15.5. wurde zur Landtagswahl für Rheinland-Pfalz gestritten. Wahlberechtigt waren 219 St.gewählt 188 (86%). Davon erhielten Stimmen: CDU 167, SPD 13, FDP 6, RDgd 1, ungültig 1 Stimme.

Am 25.6. ging ein Gewitter mit Hagelschlag über unsere Gemarkung nieder, wie es die ältesten Leute nicht erlebt hatten. Die Hagelkörner oder besser gesagt, Eisstücke, hatten eine Größe von Taubeneier bis Hühnereistärke. Der Schaden war daher an der Halmfrucht sehr groß, aber auch die Hackfrüchte waren sehr stark mitgenommen. Es entstanden auch große Schäden an Dächern und Fenstern. Der Gesamtschaden wurde auf 120 bis 140 000,- DM geschätzt, welcher nur mit zwei Ausnahmen mit Versicherungen nicht gedeckt war.

Im August wurde zum ersten mal in der Gemarkung, in der Nähe des Dorfes, unter Bewunderung von Jung und Alt, ein Mähdrescher eingesetzt. Das Erntewetter war zu regnerisch, dafür aber das Herbstwetter sehr schön. Die Getreideernte war durch das Hagelwetter nur als 50%ig anzusehen. Auch war die Kartoffelernte nur eine gute Mittelernte. Daher waren die Preise auch gut. Es kostet der Zentner bei der Ernte 5,50 bis 6,- DM und in der Einkellerungsperiode 6,50 bis 7,- DM.

Am 20.10. wurde die Wasserleitung zur allgemeinen Benutzung freigegeben. Der Wasserpreis beträgt 0,60 DM pro hl.

Es starben im Jahre 1955 am 1.5. Jakob Esch, Haus-Nr. 30, 60 Jahre alt. Am 2.10. Eugen Mückenhaus, Haus Nr. 55, 72 Jahre alt, am 7.11. Anna Bast, Haus-Nr. 59, 64 Jahre alt.

1956 Der Januar war, abgesehen von einigen leichten Frösten, zu warm. Nachdem es am 29.1. den ganzen Tag geregnet hat, ging dieser in der Nacht zum 30.1. in Schnee über und wir bekamen eine 25 cm starke Schneedecke. Dann kam der Winter mit schneidendem Ostwind, so daß wir am 1.2. 23 Grad Kälte zu verzeichnen hatten. Diese strenge Kälte hielt nun mit einigen Milderungen, aber nicht unter 15 Grad, an, nun aber dann wieder bis 20 Grad abzusinken bis zum 27. 2.. an. Bei dem nun rasch vorsichgehenden Tauwetter, welches ohne Regen kam, stellte sich heraus, daß Dank der guten Schneedecke, nichts erfroren war. Dann brachte der März noch bis zum 15. Noch starke Kaltfröste, aber auch diese machten keinen Schaden, weil die Saaten stark waren. Erfroren dagegen waren fast alle Pfirsichbäume, auch die Knospen von Pflaumenbäumen wodurch diese nicht zur Blüte kamen. Das übrige Obst blieb unbeschadet. Nach einem verhältnismäßigen guten Frühjahr erfolgte ein kühler nasser Sommer, wodurch die Ernte sehr erschwert wurde. So kam es, daß sich die Ernte bis Ende September ausdehnte. In einigen Fällen, wo man auf den Mähdrescher wartete, welcher bei dem Regenwetter nicht arbeiten konnte, wurde es noch später. Das letzte Getreide wurde daher erst am 15. Oktober mit Mähdrescher geerntet. Einige Roggen sowie Weizenschläge waren aber bis dahin so verdorben, daß sich an Abernten nicht mehr lohnte. Diese wurden dann im Spätherbst untergepflügt.

Die Verrohrung des Vorfluters der Drainage unterhalb des Dorfes wurde von der Fa. Daun in Münstermaifeld ausgeführt. In diese Kosten teilte sich die Gemeinde mit 2/3, die Wassergenossenschaft mit 1/6 und die Ausstößer mit 1/6.

Die Motorisierung der Landwirtschaft machte weitere Fortschritte. So laufen bis jetzt in der Gemeinde 26 Traktoren.

Am 11.11. fanden die Komunalwahlen statt. Für den Kreistag waren Wahlberechtigt 220, gewählt haben 182, ungültige Stimmen 1, gültige Stimmen 181. Davon erhielten die CDU 139, SPD 19, FDP 4 und die Wählergruppe Willi Müller 19 Stimmen. Für die Amtsvertretung waren wahlberechtigte 227. Gewählt haben 182 gültige Stimmen, davon erhielten die CDU 141, SPD 22, Wählergruppe Klaus Becker 19 Stimmen. Die Gemeindevertretung wurde auch dieses mal wieder durch Mehrheitswahl gewählt. Wahlberechtigt waren 227, abgegebene Stimmen 182, ungültig waren 9 Stimmen, gültige Stimmen 173.

Johann Probstfeld III erhielt 147 St., Anton Pies 121, Peter Feils 97, Heinrich Probstfeld 84, Johann Klöckner III 83, Josef Feils 78, Anton Wolf 73 Stimmen.

Als Ersatzleute: Josef Fuhrmann 11 St., Anton Esch 10, Walter Probstfeld 10, Peter Esch 10, Albert Klöckner 7, Anton Pies 7, Hans Bermel 6.

Am 30.11. wurde dann von der Gemeindevertretung Johann Probstfeld III mit 5 gegen 2 Stimmen zum 4. mal zum Bürgermeister gewählt. Anton Pies wurde dann ebenfalls mit 5 gegen 2 Stimmen, zum Beigeordneten gewählt.

Die Getreide sowie die Kartoffelernte waren an Menge als gute Mittelernte bis gut zu verzeichnen, aber die gute ließ bei der Getreideernte durch Feuchtigkeit zu wünschen übrig. Es gab daher mehr oder weniger Abzug durch Feuchtigkeit. Der Kartoffelabsatz war im Herbst wegen Erdbehang sehr erschwert, weil der Handel sich die Einkellerungskartoffeln aus Gegenden mit leichteren Böden versorgte. Es kostete im Herbst Bona 6,-- DM, Heide 5,50 DM Ackersegen 5,-- DM. Am schwersten war die Zuckerrübenenernte zu bewältigen, weil es öfters tagelang nicht möglich war, die Felder mit Traktoren zu befahren. So kam es, daß noch nach Weihnachten Zuckerrüben verlanden wurden, von denen bereits ein guter Teil erfroren war.

Es starben im Jahre 1956 am 14.4. Johann Meurer Ww geb. Kalt, Barbara, 81 Jahre alt, 8.9. Thomas Josef Wwe geb. Sofia Link, 74 Jahre alt.

1957 Der Januar brachte einige kurze Frostperioden, bei denen das Thermometer nicht unter 12 Grad sank. Der Februar war abgesehen von einigen Nachtfrösten, sehr mild. Der Kartoffelabsatz ist sehr schleppend. Es kosten Bona nur 5,-- DM, Heide 7,50 DM, Ackersegen nur 4,-- DM. Mit dem Monat März begann der Frühling mit sehr mildem Wetter. Am 7.3. war die Saat bereits beendet. Die ersten Schlehen beginnen zu blühen.

Am 22.3. verunglückte Herbert Lenarz, 13 Jahre alt, vom Windhäuserhof, Sohn des am 21.4.1945 gefallenen Josef Lenarz und Maria Laubenthal tödlich, indem er mit dem Traktor unweit vom Hofe hinter dem Heiligenhäuschen die Böschung herabstürzte und sich dabei das Genick brach.

Bei der im Januar vorgenommenen Tuberkulinisierung erhöhte sich die Zahl der TBC freien Betriebe auf 20. Es ist dies, gegenüber anderen Gemeinden des Amtes Münstermaifeld, ein hoher Prozentsatz.

Am 5. Und 6.5.1957 wurde die Kirmes bei sehr kaltem Wetter gefeiert. Nachdem es am Sonntag rau und kalt war, brachte die Nacht zum Montag Frost und Schnee; trotz alledem war der Besuch der Kirmes noch gut.

Die Heuernte fiel mäßig aus, bedingt durch den kalten Mai. Die Getreideernte war als gut zu bezeichnen, aber ziemlich regnerisch, so daß der Hafer schwer zu bewegen war. Beim Verkauf des Getreides gab es daher wieder Abzüge wegen zu hohem



Feuchtigkeitsgehalt. Die Kartoffelernte war mengenmäßig sehr gut, aber ließ qualitativ zu wünschen übrig, weil die Knollen viel Misswuchs zeigten, besonders die Sorte Heida. Dieserhalb bestehen Absatzschwierigkeiten. Die Preise bewegen sich von 5,-- bis 5,50 DM. Die Krautfäule machte sich trotz Bekämpfung stark bemerkbar, besonders bei der Sorte Bona, welche infolge dessen, auch sehr viele faule Knollen brachte. Der Kartoffelkäfer trat durch das kühle Vorsommerwetter nicht schädigend auf. In diesem Jahre stellte sich die Rübenfliege so stark ein, daß erstmals eine Bekämpfung durch Spritzen bzw. Stäuben mit Erfolg durchgeführt wurde.

Die Raiffeisengenossenschaft erbaute in diesem Sommer ein Lagerhaus mit 2 Kassenräumen mit einem Kostenaufwand von ca 60.000,-- DM. Der Bau wurde geplant von Architekt Josef Klöckner, Kalt. Ausgeführt von der Firma Alscheid in Gondorf. Unter dem Vorstand : Johann Probstfeld III, Josef Feils, Johann Pütz, Peter Göbel, Georg Klöckner, dem Aufsichtsrat Anton Wolf, Anton Pies, Nikolaus Esch und dem Rendanten Paul Pies.

Der Gastwirt Georg Sevenich stellte das erste Fernsehgerät im Dorfe in seinem Gastraum auf.

Es starben im Jahre 1957: Herbert Lenarz 13 Jahre, Wwe Maria Wolf geb. Klöckner, 72 Jahre, Josef Emmels 56 Jahre, Aloys Zimmermann, 50 Jahre.

1958

Die TBC Bereinigung machte gute Fortschritte. So sind es zu Beginn des Jahres 78% freie Bestände.

Der Winter verlief normal, so daß die Wintersaaten einen guten Stand hatten. Das Frühjahr stellte sich zeitig ein. Am 20. April war die Kartoffelaussaat bereits beendet. Nun folgte ein nasser und kalter Mai, welcher bewirkte, daß die Kartoffeln schlecht aufgingen, und zeigten deshalb im allgemeinen einen schlechten Stand. Futter und Heu gab es genug. Es folgte nun ein kühler, mehr naß, als trockener Sommer. Die Ernte stellte sich infolge dessen spät ein und zog sich bis in die zweite Septemberwoche hin, war aber als eine gute Ernte anzusprechen. Der Herbst brachte sehr gutes Wetter. Die Kartoffelernte fiel sehr unterschiedlich aus. Im ganzen gesehen, ist sie als eine knappe Mittelernte anzusehen. Die Kartoffelpreise fingen im Herbst mit 4,80 DM an, um dann aber stetig zu steigen bis auf 7,00 DM. Im Nov./Dez. wurden dann 9,-- bis 10,-- DM bezahlt. Knollen und Zuckerrüben gab es reichlich. Steinobst gab es wenig, dagegen Kernobst sehr viel. Schädlingsbekämpfung mußte vorgenommen werden, gegen die Rübenfliege, welche sehr stark auftrat. Kartoffelkäfer kam wegen der naß -kühlen Witterung weniger zu Geltung. Dagegen machte sich im August die Krautfäule bei Kartoffeln sehr stark bemerkbar.

Im Sommer wurde das Haus auf der Hell von dem Ehepaar Plantholz aus Essen im sogenannten Bungalow-Stil als Alterssitz mit einem Kostenaufwand von 60.000,-- DM erbaut.

Im Spätherbst wurde die Straße auf dem Jakobsberg mit einer Teer-Magmadecke ausgebaut. Die Ausführung hatte die Firma Stein in Mayen zum Preis von 8.500,-- DM übernommen.

Im November und Dezember wurde dem Lehrer Schubert vom Kreisschulamt in Mayen die Vertretung des Lehrers in Lasserg übertragen. Die Schulkinder hatten bis zu den Weihnachtsferien wöchentlich nur an drei Tagen Unterricht.

Es starben im Jahre 1958 am 30.1. Heinrich Schmitt, Haus-Nr. 11, 75 Jahre alt, 23.7. Theo Wagner, Haus-Nr. 18, 63 Jahre alt und am 16.8. Maria Bast geb. Förger, Haus-Nr. 39, 34 Jahre alt.

1958 Nach einem mit kurzen Frostperioden verlaufenden Winter, stehen die Saaten sehr üppig. Der Frühling kam sehr früh und so auch die Steinobstblüte, welche dann auch unter den Spätfrösten gelitten hatte. Die Apfelblüte war sehr reichlich, wurde aber bedingt, durch Witterungsrückschlag und Apfelblütenrüsselkäfer weitgehendst

vernichtet, so daß nur ein spärlicher Behang vorhanden ist.

Am 3. Febr. verunglückte Helmut Esch, 23 Jahre alt, Sohn von Anton Esch und Rosa geb. Meurer, Haus-Nr. 52, tödlich, indem er auf einem Bergweg bei Alken auf der Hunsrückseite eine Eisfläche überfahren wollte, auf der aber der Traktor abrutschte und sich die Böschung herunter überschlug und ihn nebst einem Mitfahrer aus Kattenes, welcher ebenfalls getötet wurde, unter sich begrub.

Am 19. April waren zur Landtagswahl 222 Stimmen wahlberechtigt, abgegebene Stimmen 182, gültige Stimmen 182. Davon erhielten CDU 160, SPD 11, FDP 8, DRP 3.

Der Monat Mai verlief mehr trocken als naß. Das Wintergetreide, besonders Weizen, stand sehr üppig, so daß man Lagerfrucht befürchtete. Dann folgte der Juni ohne Regen bis sich am 29. Über die Gemarkung ein heftiges Gewitter entlud, welches uns den langersehnten Regen brachte, aber auch strichweise etwas Hagelschaden brachte. Lagerfrucht entstand durch die vorangegangene Trockenheit nur ganz vereinzelt. Dann setzte große Hitze ein. Die zweite Juliwoche brachte Hitzetemperaturen über 30 Grad im Schatten. Hierdurch bedingt, begann nach dem 15. Juli die Ernte, welche als eine gute Ernte zu verzeichnen war. Die Abmahd ging sehr rasch vonstatten, dann brachte aber die erste Augustwoche schwüles Regenwetter ohne nennenswerte Niederschläge, bei dem es bei auffallender Windstille verschiedentlich zu Auswuchs kam. Dieses insbesondere bei Roggen auf den Halm, welcher noch auf den Mährescher wartete. Dann setzte aber wieder hochsommerliches Wetter ein, mit abermals 30 Grad und mehr. In den Gärten sieht es trostlos aus. Bohnen gibt es wenig. Das übrige Gemüse steht sehr schlecht. Da der zweite Schnitt beim Klee nur handlang wurde, herrscht Futternot. Die Futterknollen und auch die Zuckerrüben stehen sehr schlecht. Bedingt durch die Dürre und Hitze werden mittelfrühe Kartoffeln bereits in der zweiten Augustwoche geerntet. Der Ertrag ist als eine schlechte Ernte zu bewerten. Die Preise bewegen sich um 10,-- DM.

Im August wurde der Gemeindeverbindungsweg Kalt - Küttig durch die Firma Toni Diedrich, Mayen, mit einer Magmadecke zum Preise von 13.646,-- DM versehen.

Am 27/29. Juni feierte die Schützenbruderschaft das 6. Bundesschützenfest. Von allen Vereinen des Maifelds kamen Abordnungen in das festlich geschmückte Dorf. Das Fest begann mit einem Festkommers, bei dem Herr Landrat Dr. Kohns und der Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Mayen – Ahrweiler Herr Dr. Josten, anwesend waren.

Es regnete von der ersten Augustwoche bis in die zweite Septemberwoche nicht mehr. Aber dann gab es eine gewitterartige Regenschauer, nach der man Wintergerste und Futterroggen säte. Diese Saat ging aber durch die um folgende abermalige Dürre nicht auf. In der zweiten Oktoberwoche wurde dann mit der Aussaat von Roggen begonnen. Die Saatfelder waren so ausgedörrt, daß der Staub aufwirbelte und man nicht erkennen konnte, was sich auf dem Acker bewegte. Es war aber noch immer ein Tag wie der andere, morgens kühl und nachmittags heiß. Der junge Klee steht auf den Feldern wie abgedörrt. Luzerne, die aus Futternot zum dritten mal gemäht wurde, schlägt nicht mehr aus. Die Flur sieht aus, wenn man von einzelnen Rübenfelder absieht, als hätten wir Kahlfröste im Januar. In der dritten Oktoberwoche fiel dann endlich soviel Regen, daß es bis an das Saatkorn weichte, aber auch nicht mehr.

Am 5. Oktober wurde Reinhold Probstfeld als erster Soldat aus der Gemeinde Kalt zur neuen Wehrmacht einberufen.

Am 24. Oktober feierten die Eheleute Johann Adams und Gertrud geb. Welling, in seltener, körperlicher und geistiger Rüstigkeit, das Fest der goldenen Hochzeit. Beide stehen im 81. Lebensjahre. Am Vorabend begann das Fest mit einem Fackelzug durch das festlich geschmückte Dorf. Anschließend überbrachte Herr Bürgermeister

Probstfeld dem Jubelpaar die Glückwünsche des ganzen Dorfes. Die kleine Feierstunde wurde mit Darbietungen der Münstermaifelder Stadtkapelle, Gesangsdarbietungen, einer aus Dorfbewohnern zusammengestellten Singgruppe und mit Liedern und Gedichten der Schüler der Volksschule umrahmt. Am Jubeltag selbst wurde das Paar, begleitet vom ganzen Dorf zur

Kirche geleitet. Es war die vierte „Goldene Hochzeit“ im Dorfe, an die sich die älteren Dorfbewohner erinnern konnten und die letzte fand vor 25 Jahren statt.

Die Kartoffelernte ist als schlecht zu verzeichnen, 1. Mengenmäßig, 2. Qualitativ, indem die Knollen zu klein anfielen und sehr viele weiche Knollen vorkamen. Die Preise für Frühkartoffel und mittelfrühe sind gut und bewegen sich von 10.—bis 12.—DM. Als aber nach der Ernte die späten Sorten anfielen, gab es infolge der schlechten Beschaffenheit eine Stockung in dem Absatz, so daß bis zum Jahresende die Preise auf 7.—bis 9.50 DM zurück gingen. Zudem fielen bei der Sortierung meist bis zu 50 % als Futterkartoffeln an. Die Futterrübenenernte ist als der schlechteste Ertrag des Jahres anzusehen. Es wird daher viel Kraftfutter, insbesondere Zuckerschnitzel angekauft, welche dadurch teuer sind und bis zu 16.- DM je Ztr. Kosten. Bei der Schädlingsbekämpfung ist neben der Rübenfliege, insbesondere der Kartoffelkäfer zu nennen, welcher durch das sonnige Wetter gute Entwicklungsmöglichkeiten hatte. Als Unkrautbekämpfung im Getreide, wurde vielfach eine Spritzung mit Wuchsstoffmittel, mit gutem Erfolg durchgeführt.

Im November ereignete sich in der Nähe des Dorfes ein weiterer Traktorunfall, der aber noch glimpflich ablief. Der Fahrer, der 35-jährige Landwirt Robert Becker, kam mit schweren Verbrennungen 3. Grades in das Krankenhaus zu Mayen. Nach Beendigung des Pflügens befand er sich auf einem steilen Waldweg. An einer Biegung des Weges blieb er mit dem Pflugschar an einer herausstehenden Wurzel hängen. Als der Traktor sich neigte, sprang er ab, kam aber mit den Beinen unter den niederschlagenden Mähbalken. Das herauslaufende Kühlwasser lief ihm über die Beine und verbrühte ihn. Erst der auf sein Rufen herbeieilende Schwiegervater konnte ihn befreien. Mit schweren Verbrennungen lag er im Mayener Krankenhaus.

Auch die Technik machte vor dem Dorfe nicht halt. Zur Erleichterung der Arbeit innerhalb der bäuerlichen Betriebe wurden immer mehr elektrische Geräte angeschafft, z.B. Melkmaschinen, Schrotmühlen, Kühltruhen etc. Am Ende des Jahres wurden im Dorfe gezählt: 33 Traktoren, 17 Personenautos, 10 Mopeds, 9 Motorräder, 2 Motorroller, 12 Fernsehgeräte, 9 Telefone, 20 Melkmaschinen, 9 Höhenförderer, 2 Kartoffelvollerntemaschinen, 2 Mistgreifer, 2 Miststreuer und 1 Zuckerrübenvollerntemaschine.

Es starben im Jahre 1959 Helmut Esch, Haus-Nr. 52, 23 Jahre alt durch Unglücksfall und Rosina Mückenhausen, Haus-Nr. 55, 81 Jahre alt, an Altersschwäche.

Im Gasthaus Sevenich fand im Februar eine Versammlung wegen eines Flurbereinigungsverfahrens in der Kalter Gemarkung statt. Mit einer Stimme Mehrheit wurde entschieden, ein Flurbereinigungsverfahren durchführen zu lassen. Das Verfahren wurde im Jahre 1960 begonnen und 1964 nach der Ente abgeschlossen. Alle landwirtschaftlichen Grundstücke im Interesse einer besseren Bewirtschaftung neu geordnet. Lediglich der Waldbereich Im Boddess wurde ausgespart. Das landwirtschaftliche Wegenetz wurde ebenfalls neu gestaltet; unter anderem wurde der Schulweg bis zur Kapelle an der L 82 als neuer Weg angelegt.

1959 Zur Errichtung einer neuen Schule wurde von dem Witwer Johann Esch in Bonn ein Grundstück zum Preis von 5.000,-- DM angekauft.

Das von dem trockenen Herbst in den Winter gehende Getreide war sehr schwach, ebenso der junge Klee, welcher vielfach umgebrochen wurde. Aber der milde Winter

machte vieles wieder gut, so daß im Frühjahr die Saaten, und auch der noch verbleibende Klee sehr schön standen. Im Februar wurde von der Gemeinde

einen Leichenbestattungswagen beschafft. Im März wurde der letzte Betrieb in der Gemeinde als TBC frei anerkannt, somit ist die Gemeinde Kalt 100 % TBC frei. Das Frühjahr stellte sich zeitig ein und verlief ohne Frostrückschläge. Es folgt ein trockener Mai, hierdurch bedingt, gab es sehr spät Grünfutter. Im Juni fiel Regen genug aber der Klee, welcher zu schwach in den Winter gekommen war, entwickelte sich durch zu schwaches Wurzelwerk nur sehr spärlich und mußte fast alle nach dem ersten Schnitt umgebrochen werden. Im Juli regnete es dann überreichlich und das Getreide entwickelte sich zu üppig, so daß es sehr viel Lagerfrucht gab. Der Roggen, welcher auf den Mähdrescher warten mußte, begann in einem nie dagewesenen Ausmaß auszuwachsen. Nach dem Abernten, welches meist in halb trockenem Zustand erfolgen mußte, war das Getreide auf den Speichern nicht trocken zu bekommen und ein großer Prozentsatz war nur mehr als Futtergetreide zu verwerten. Die Kartoffelernte war gut, die Rübenenernte erwies sich als eine Rekordernte. Die Kartoffelpreise bewegen sich von 4,50 – 6,00 DM. Der Behang der Apfelbäume war so reichlich, daß die Äpfel nur sehr klein blieben, und nur für Most Verwendung finden konnten. Da der Preis nur 2,00 DM betrug, verfaulten viele auf dem Felde, weil man erst die Saat in den Boden bringen wollte.

1960 Am 15. Februar befasste sich der Gemeinderat von Kalt mit dem Problem „Schulneubau“. Die Schulverhältnisse in Kalt waren seit langem schlecht. Das alte Schulgebäude in der Dorfmitte aus dem Jahre 1827 entsprach nicht mehr den Verhältnissen. Das Projekt des Schulneubaues ist für die finanzschwache Gemeinde eine Aufgabe, die nicht jeder Generation gestellt wird. Nach den Ausführungen des Herrn Amtsbürgermeisters Keller und des Herrn Bürgermeisters Probstfeld bekundeten alle Ratsmitglieder in der anschließenden Aussprache die Notwendigkeit eines Schulneubaues mit der Forderung, dass die Gemeinde bereit sein müsse, im Rahmen des Möglichen Opfer zu bringen. Der Rat beschloss einstimmig den Neubau einer zweiklassigen Volksschule mit einer Lehrerdienstwohnung I. und II. Ordnung, einen Kindergarten und einen Kinderspielplatz.

Im Frühjahr wurde die Dorfstraße und der Verbindungsweg nach Küttig und nach Rüber ausgebessert. Ebenso wurde der nach der Gemarkung „Weißwack“ im Rahmen der Zusammenlegung hergestellte Weg ausgebaut und mit einer Teerdecke überzogen.

Die freiwillige Feuerwehr erhielt einige neue Feuerlöschgeräte.

Das Jahr 1960 stand im Zeichen der Wahlen der Gemeindevertretungen, der Amtsvertretung und des Kreistages. Der frühere Herr Ortsbürgermeister Johann Probstfeld III wurde wiedergewählt. Er bekleidet dieses Amt seit 1945. Ebenfalls wurde er Mitglied der Amtsvertretung und des Kreistages in Mayen.

In einer Versammlung des Flurbereinigungsverfahrens wurde im Frühjahr ein Vorstand gebildet. So konnte schon Mitte April mit der Vermessung der Gemeindeflur begonnen werden. Überall sah man Vermessungstrupps des Kulturamtes Mayen im Gelände arbeiten, nachdem die gesamte Gemeindeflur im Luftbild eines Hubschraubers festgehalten worden war. Die Flur, auch das Dorgelände wurden vermessen und neue Grenzsteine gesetzt. Es wurde auch ein neues Straßennetz (Feldwege) angelegt.

Am 27.6.1960 befasste sich die Gemeindevertretung erneut mit dem Bau einer Volksschule. Es wurde Skizzen vorgestellt und erläutert. Die Gemeindevertretung beschloß, den Herrn Architekten Willi Klein, Sinzig, mit der Ausarbeitung der Planunterlagen zu beauftragen.

Der diesjährige Schulausflug führte in die engere Heimat. Es war eine

Gemeinschaftsveranstaltung mit der Volksschule Mörz. Die Wanderung führte durch das Nothebachtal über Dreckenach bis Gondorf. Hier bestiegen die Schüler einen Dampfer, der sie durch die neuerbaute Schleuse bei Lehmen nach Hatzenport brachte. Nach kurzer Rast führte der Heimweg durch das Schrupftal vorbei an vielen Mühlen und der neuerbauten Zentralumschaltstelle für den Selbstwähldienst der Bundespost.

1961 Im Sommer trat eine große Mäuseplage auf. Die Mäuse traten so zahlreich auf, dass das Getreide auf den Kasten weggefressen wurde, Kleefelder zerstört und Äcker unterwühlt wurden. Selbst am hellichten Tag liefen die Mäuse auf der Landstraße und kamen selbst in die Wohnungen.

Die Getreideernte, die zum größten Teil mit dem Mährescher abgeerntet wurde, fiel mittel aus. Ebenso fiel die Kartoffelernte infolge der Mäuseplage mittel aus.

Mit der Errichtung der Schule wurde begonnen. Hierbei sollten auch Frondienst –wie vorher bei Wegebaumaßnahmen- geleistet werden. Durch erheblichen Widerstand in der Bevölkerung kam es dazu jedoch nicht. Der Frondienst wurde damit auch in Kalt als einer der letzten Gemeinden auf dem Maifeld abgeschafft.

Das Jahr 1961 stand im Zeichen einer großen Bautätigkeit, wie schon seit langem nicht. Leerstehende Scheunen infolge des Mährescherdruschs wurden als Hühnerställe Garagen usw. umgebaut sowie Häuser umgebaut und erneuert.

Am 12. November wurden in einer Sitzung des Gemeinderates die Aufträge für die neue Schule für die Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner- Sanitär- und Elektroarbeiten sowie für die Heizungsanlage vergeben. Ende November war es dann soweit. Große Erdmassen mußten bewegt werden, ehe die ersten Grundmauern gelegt werden konnten. Da die Baustelle mitten im Feld liegt, wurde zuerst eine Zufahrtsstraße gebaut, damit die Lastwagen mit den Baumaterialien zur Baustelle gelangen konnten. Der Schulneubau, einschließlich der Lehrerdienstwohnungen ist auf 300.000,-- DM veranschlagt, von denen das Land Rheinland-Pfalz 2/3 der Kostensumme, also rund 200.000,-- DM an Zuschuß bewilligt hat. Neben einem Zuschuß des Kreises Mayen von rund 10.000,-- DM muß die Gemeinde den Rest tragen.

Im Rahmen der Zusammenlegung begann der Landwirt Karl Maur mit der Aussiedlung seines Gehöftes aus dem Dorfverband. Ende des Jahres waren die Bauten der Siedlung bis auf den Dachstuhl fertig. Leider verschwindet dabei unser kleiner Sportplatz, dessen Eigentümer dieser Bauer ist. Hier wird der Kies, der zu den Bauten benötigt wird, ausgebaggert. Jedoch soll ein neuer Sportplatz in der Nähe des Dorfes angelegt werden. Im Sommer des Jahres erhielt die Gemeinde eine neue Straßenbeleuchtung, da die alte nicht mehr ausreichte. Neue Neonlampen wurden montiert.

Die Raiffeisenkasse des Dorfes erhielt eine Trocknungsanlage für Getreide, ein Förderband zum Laden der Kartoffeln. Es wurde zum ersten Male eine automatische Kartoffelsortiermaschine beschafft und eingesetzt.

Die Arbeiten an der Flurbereinigung gingen weiter fort.

Im Sommer mußten die Einwohner des Dorfes 14 Tage lang das Wasser aus dem Gruppenwasserwerk in Metternich wegen Seuchengefahr nur abgekocht trinken. Ein Bauer aus Metternich hatte aus Unachtsamkeit ein Faß Jauche im Quellgebiet auslaufen lassen. Diese war durch die Erdschichten in das Trinkwasser gelangt.

Am 6. Juni fand, wie in der ganzen Bundesrepublik, eine Volkszählung statt, die mit einer Arbeitsstätten-, Gebäude- und Haushaltszählung verbunden war. Nach dieser Zählung betrug die Einwohnerzahl von Kalt 330 Personen.

Im Dezember 1961 ereignete sich im Dorfe von Kalt ein Autounfall. Einem Lastwagen, der von Münstermaifeld kam, versagten in dem starken Gefälle dieser Straße die Bremsen. An der Kurve der Gehöfte Nelius-Becker geriet der Lastwagen gegen die Hausmauer und beschädigte das Hoftor und ein Stück der Mauer. Dem Fahrer

gelang es im letzten Augenblick aus dem Auto zu springen. Es entstand zum Glück nur Sachschaden.

Dem Vater einer Schülerin der Volksschule wurde auf seiner Arbeitsstelle bei der Bundesbahn der rechte Arm gequetscht, so daß ihm der ganze Arm bis zum Schultergelenk abgenommen werden mußte.

Ostern 1961 wurde mit der Anlegung einer Lichtbildsammlung begonnen, so daß die Schule nun 19 eigene Lichtbildreihen (Dias und Bildbänder) besitzt.

1962 Im Frühjahr trat bei vielen Bauern, infolge der ungünstigen Witterung, Futtermangel auf, so daß die Bauern gezwungen waren, einen Teil ihres Viehbestandes zu verkaufen, wenn sie nicht teures Futter kaufen wollten.

Die Fialkirche Kalt hat im Frühjahr dieses Jahres neue Kirchenfenster erhalten. Darauf sind auf der Männerseite der Schutzpatron der Kirche, der hl. Markus und der hl. Wendelinus; auf der Frauenseite die hl. Anna und die hl. Agnes abgebildet. Die Mittel für die Fenster wurden durch Spenden der Dorfbevölkerung aufgebracht.

Als im Frühjahr die Bauarbeiten an der neuen Schule wieder aufgenommen wurden, stellte man fest, daß die im Herbst des Vorjahres gelegten Fundamente infolge eines Frosteinbruches im Herbst fast völlig zerstört worden waren. Nach Angaben des Bauunternehmers betrug der Schaden rund 5.000,-- DM. Die alten Fundamente wurden restlos entfernt und nun mußte ein Zeitpunkt abgewartet werden, der keinen Frost mehr brachte. So konnte erst Ende April mit dem Bau des neuen Fundamentes begonnen werden. Innerhalb dieser Zeit der Arbeitsruhe wurde von den männlichen Bewohnern des Dorfes in Gemeinschaftsarbeit von der Straße bis zum Bauplatz zwei Gräben ausgehoben, in denen die Rohre der Wasserleitung und der Kanalisation des Abwassers gelegt wurden.

In den Pfingstferien wurde nachträglich in einer kleinen Feier der Grundstein für die neue Schule gelegt. Die zugehörige Urkunde trägt die Unterschriften von Bundespräsident, Bundeskanzler, Ministerpräsident, Kulturminister, Regierungspräsident, Landrat, Kreisschulrat, Pfarrer, Architekt, Amtsbürgermeister, Bürgermeister und Schulleiter. Pfarrer Karst nahm die kirchliche Segnung vor.

Um die Bauten der neuen Schule an das Gelände anzupassen, mußten viele cbm Erde angefahren und angeschüttet werden, eine Aufgabe, die die Bürger in Gemeinschaftsarbeit lösten. Hierbei halfen alle Bürger mit, deren Bereitschaft in einem Bericht in der Rhein-Zeitung vom 11.12.1962 gelobt wurde. Ein besonderes Lob wurde dem Posthalter Anton Wolf ausgesprochen. Obwohl er im Kriege den rechten Arm verloren hat, stand er, wenn es seine Poststunden erlaubten, mit an der Baustelle und half beim Abladen der Wagen und der Einplanung tatkräftig mit.

Am 9.10.1962 gab es für die Kinder in der Volksschule ein großes Erlebnis, als sie die Eröffnungsfeier des II. Vatikanischen Konzils am Fernsehschirm miterleben durften.

Im Jahre 1962 setzte sich die Bautätigkeit der Kalter Bürger im Dorf fort. 3 neue Häuser entstanden und 1 Schuppen wurde zu einer Wohnung umgebaut. Auch die Technisierung des Ortes schritt in diesem Jahre fort. Es kamen ins Dorf: 4 Traktoren, 2 Mähdrescher, 3 Miststreuer und 5 Fernsehgeräte.

Im Dezember 1962 erhielt die Volksschule von Kalt vom Kultusministerium von Rheinland-Pfalz ein Rundfunkgerät gestiftet, so dass nun der Unterricht durch verstärkten Einsatz von Schulfunksendungen belebt werden konnte.

1963 Der Winter war sehr kalt. Auf der Mosel und den anderen deutschen Flüssen zeigte sich eine dicke Eisdecke, die so stark war, daß selbst Personenwagen und Fuhrwerke den Fluß überqueren konnten. Pioniere der Bundeswehr versuchten die Eisdecke zu sprengen, aber ohne Erfolg. Erst Mitte März begann das Tauwetter. Die Schneeschmelze kam so plötzlich, daß die Wassermassen nicht in den Boden eindringen konnten,

sondern den steilen Berghang herunterschlossen und Schaden an den Straßen anrichtete. Die Bäche traten über ihre Ufer und unterspülten die Straßen.

Da wegen des Baus der Straße von der Heidgermühle nach Küttig der Verkehr durch den Ort umgeleitet wurde, entstanden an einer Steigung vor dem Ort tiefe Löcher, so daß dort der gesamte Fahrzeugverkehr zum Erliegen kam, da die Fahrzeuge bis zur Achse einsanken. Der Linienverkehr des Omnibusses wurde eingestellt, so daß die Arbeiter nach Küttig gehen mußten, um zu ihrer Arbeitsstätte nach Koblenz zu gelangen.

Am 12.3.1963 beschloß der Ortsgemeinderat die Neueinführung eines Wappens für die Gemeinde Kalt, das wie folgt beschrieben wird: Unter silbernem Schildhaupt mit rotem Balkenkreuz ein wachsender, rotbewehrter und -gezungter Löwe auf Grün. Begründung: Kalt ist eines der sogenannten „6 trierischen Dörfer“; der Schutzpatron der Gemeinde Kalt ist der Hl. Marcus, im Wappenentwurf versinnbildlicht durch den Löwen. Das Grün deutet auf die Lage der Gemeinde in der grünen Flur hin.

Infolge der anhaltenden Kälte ruhten auch die Arbeiten an der neuen Schule; sie wurden im Frühjahr wieder aufgenommen. Am 12. November war der Schulneubau fertig. Das Gebäude wurde feierlich in Betrieb genommen. Im großen Schulsaal fand ein Festakt statt. Die gesamte Gemeinde schien versammelt zu sein. Kinder, Frauen und Männer, selbst Mütter mit den Kleinsten auf dem Arm reihten sich zwischen die Festgäste, um an diesem denkwürdigen Akt teilzunehmen. Der Gemeinderat von Kalt trat im Konferenzzimmer zu einer Festsitzung zusammen. Bürgermeister Probstfeld schlug vor, die neue Schule nach dem Kirchenpatron, dem hl. Markus zu nennen. Dieser Vorschlag fand einstimmig Annahme. Am 13.11.1963 begann der Unterricht in der neuen Schule.

Die Gesamtkosten für das neue Schulgebäude und das Lehrerdienstgebäude betragen nach einem aktualisierten Finanzierungsplan 439.900,-- DM. Der Eigenanteil der Gemeinde beträgt 88.900,-- DM.

Das Obergeschoss in der alten Schule in der Dorfmitte soll nach dem Willen des Ortsgemeinderates als Gemeinschaftsraum genutzt werden. Im Erdgeschoss soll ein Schlacht- und Kühlraum, eine gemeinschaftliche Gefrieranlage sowie eine Wasch- und Bügelanlage hergestellt werden.

Für das Fest der Alten Leute in Münstermaifeld wird pro Kopf der Teilnehmer ein Betrag von 5,-- DM bewilligt.

1964 Das Jahr begann mit mildem Wetter. Jedoch trat bald ein starker Frost auf, der die Arbeiten an der begonnenen Regulierung und Begradigung des Dorfbaches in der Flur unterhalb des Dorfes beendigte. Diese Arbeiten wurden notwendig, um das Gelände beiderseits des Kalter-Baches trockenulegen.

Einige Bauern ließen ihre Höfe kanalisieren. Ebenso wurde der Abfluß des Dorfabwassers in den Bach neu geregelt.

Das Jahr 1964 stand besonders im Zeichen des Straßenbaues und der Flurbereinigung oder Zusammenlegung der Felder. Verschiedene Straßen wurden im Ortsbereich neu gebaut oder erweitert, so daß auch sie dem ständig wachsenden Verkehr gerecht wurden. Als erstes wurden die Arbeiten an der Kreisstraße nach Münstermaifeld in Angriff genommen und fertiggestellt. Auch die Straße von der Dorfmitte bis zur Kapelle an der Abzweigung nach Küttig wurde verbreitert und ausgebaut, so daß das Dorf nun ein gut ausgebautes Straßennetz besitzt. Anschließend wurde noch vor Anbruch des Winters die Straße, die später eine Ortsverbindungsstraße nach Moselsürsch werden soll und an der neuen Schule entlang führt, ausgebaut. Hierbei mußte sehr viel Erde bewegt und aufgeschüttet werden.

Im Herbst dieses Jahres wurde in der Gemeinde die Flurbereinigung beendet. Besonders

große Schwierigkeiten entstanden bei der Verteilung der neuen Felder. Es entstanden für manchen Bauern große Härten, da sie einen Teil ihrer besten Felder verloren, dafür aber nur minderwertige Feldstücke erhielten. Zur Klärung der Härten wurde im Juli ein Beschwerdetermin anberaumt. Am 15. November konnten die Bauern mit der Einsaat der neuen Felder beginnen.

Die Flur hat sich durch die Flurbereinigung von Grund auf verändert, man kennt sie kaum wieder. Die Hänge sind verschwunden und die Felder haben eine größere Form und Fläche. Neue Wirtschaftswege, die kerzengerade die Flur durchziehen, sind im Bau. Die alten Feldwege sind größtenteils verschwunden und werden durch neue, breitere ersetzt. In der Feldflur beginnt ein großes Roden der Obstbäume, um eine intensivere Feldbestellung zu ermöglichen.

Am 11. März 1964 wurde im Gasthaus Sevenich die Wald- und Feldjagd der Gemeinde auf 10 Jahre verpachtet. Zahlreiche Jäger waren zugegen. Einer überbot den anderen im Pachtgeld. Ein Bimssteinfabrikant und ein Zahnarzt aus Niedermendig erhielten den Zuschlag. Pachtpreis: 6.500,-- DM (früher 1.200,-- DM). So kam die Jagd in fremden Besitz, nachdem bis dahin eine Jagdgemeinschaft von Bürgern aus Kalt sie innehatte.

Auch die Bautätigkeit war in diesem Jahr rege. Vier neue Häuser wurden errichtet. Im Zuge der Aussiedlung aus dem Dorfverband konnte der Bauer Karl Maur im Juli seinen neuen Hof beziehen. Der Hof bekam den Namen „Emmelshof“.

Im Sommer brach während der Erntearbeiten ein Brand auf der Heidgermühle aus, der jedoch bald gelöscht werden konnte, ohne daß er größere Schäden anrichten konnte.

Besonderen Anklang fand die Feier des St. Martinsfestes am 11. November. Dieses wurde zum ersten Male in unserem Dorfe gefeiert.

Am 16.11.1964 wurde nach vorausgegangener Gemeinderatswahl Johann Probstfeld III zum Ortsbürgermeister wiedergewählt. Beigeordneter wird Anton Pies.

Am 28.11.1963 wurde von einem Tiroler Holzschnitzer eine Statue des Hl. Markus zu einem Preis von 300,-- DM beschafft. Sie stammt aus der Hand eines Südtiroler Holzschnitzers und wurde unter großen Zollschwierigkeiten nach Kalt gebracht.

1965 Der weitere Ausbau des Wirtschaftswegenetzes setzte sich fort. Das Anschlußstück zur Straße Heidgermühle – Münstermaifeld wurde auf einer Länge von 300 m in Richtung Kalt neu ausgebaut. Die alte Straßenführung wurde begradigt und so der Engpaß an der Heidgermühle beseitigt.

Auch die Bautätigkeit der Bürger von Kalt war rege. Neue Häuser wurden errichtet oder sind im Bau.

Der Schützenplatz erhielt eine neue Stützmauer, die anstelle des alten Holzgeländers errichtet wurde. Sie schirmt den Platz von der Straße ab.

5.11.1965 Die Gemeinde Kalt erklärt sich grundsätzlich bereit, im Zuge der Neuorganisation des Schulwesens, das 5. – 8. Schuljahr und später das 9. Schuljahr an die neu zu errichtende Mittelpunktschule in Münstermaifeld abzugeben. Gleichzeitig wird die Bezirksregierung gebeten, dafür zu sorgen, dass das neu errichtete Schulgebäude alsbald entsprechend seiner räumlichen Größe genutzt wird.

Am 14.12.1965 besuchten die Schüler der Volksschule das Koblenzer Stadttheater. Hier erlebten sie mit leuchtenden Augen und befreiendem Lachen die lustigen Streiche von Max und Moritz. Das Erlebnis war besonders groß, da viele von ihnen noch nie in einem richtigen Theater gewesen waren.

1966 Anfang des Jahres erhielten die Straßen des Dorfes neue Namen. Die Häuser erhielten Hausnummern.

Über das Schicksal des alten Schulgebäudes besteht noch keine Klarheit. Es soll abgerissen werden, oder, wie es die Amtsverwaltung in Münstermaifeld wünscht, als



Nachtasyl für Obdachlose verwendet werden.

Der Ausbau der Wirtschaftswege wurde fortgesetzt und Felder und Wiesen entwässert sowie Drainagen angelegt. Damit wurde aus minderwertigem Land hochwertiges Ackerland. Auch wurde durch Abholzung eines Teiles des Waldbestandes neues Ackerland gewonnen.

Im Sommer des Jahres wurde in verschiedene Häuser eingebrochen. Die Diebe konnten nicht gefaßt werden.

In der Brunnenstraße wurde einer der letzten alten Brunnen des Dorfes entfernt.

In der Nähe des Windhäuserhofes wurde mit dem Bau eines neuen Aussiedlerhofes begonnen.

Besonders große Aufregung für die Bürger des Dorfes brachte die Festnahme eines Autofahrers durch die Polizei. Dieser hatte bei Münstermaifeld eine Frau überfahren und beging Fahrerflucht. Er wohnte noch nicht lange im Dorf. Er bewohnte ein leerstehendes Haus, das, wie jetzt der Vermieter erst erfuhr, von sogenannten „leichten Damen“ aus Koblenz gemietet worden war. Diese verließen daraufhin das Dorf.

Am 3.11.1966 wurde die Stromleitung zu dem alten Gemeindedreschplatz auf der Geisweid abgebaut. Aufgrund der veränderten Betriebsverhältnisse in der Landwirtschaft besteht für einen Dreschplatz kein Bedarf mehr.

In der Dorfkirche wurde gegen Ende des Jahres die Kirchendecke über dem Altarraum renoviert. Außerdem erhielt die Kirche eine elektrische Heizung. Die Kosten wurden durch Spenden der Bürger der Gemeinde aufgebracht.

Ende Dezember 1966 gab der Bäcker der Gemeinde seine Tätigkeit auf.

1967 Neue Felder und Wiesen wurden durch Rodung von Waldparzellen in „Bottes“ und „Lechem“ gewonnen.

Im April wurde der Ausbau des Straßenstückes zwischen Kalt und der Heidgermühle in Angriff genommen. Die Bauarbeiten dauerten bis zum Juli. Hierbei wurden Steigungen ausgeglichen und Kurven begradigt, so daß die Straße eine ganz neue Linienführung erhielt.

Im Mai des Jahres begann die Raiffeisenkasse Kalt mit dem Bau eines Trocknungssilos für das Getreide. Schon im August konnte es in Betrieb genommen werden.

Im Juni wurde der Schießplatz der Schützenbruderschaft neu überdacht.

Im September stellte die Familie Erler den ersten Farbfernsehapparat auf.

Am 1. Mai 1967 wurde die Volksschule Kalt zweiklassig. Es wurde die Lehrerin z.A. Fräulein Ulrike Birkenstock an die hiesige Schule versetzt. Gleichzeitig kamen die Kinder aus Mörz, deren Schule aufgelöst worden war, hier in die Schule. Ihr Lehrer war im Januar 1967 verstorben. Es waren 28 Kinder. Somit betrug die Gesamtschülerzahl in Kalt 84.

1968 Die St. Sebastianus-Schützengilde feiert ihr 100-jähriges Bestehen.

Anfang des Jahres wurde das 9. Schuljahr der Volksschule Kalt in eine Klasse der Volksschule Münstermaifeld eingeschult. Am 25.6.1968 fanden Bundesjugendspiele statt. Die Schüler von Kalt, Moselsürsch und Metternich maßen ihre Kräfte. Bester Schüler mit 64 Punkten war Hermann Maur.

2.7.1969 Nach vorausgegangener Gemeinderatswahl wird Erich Plenz zum Ortsbürgermeister gewählt. Beigeordneter wird Walter Probstfeld

1970 Das Jahr stand im Zeichen der Auflösung der Volksschule in Kalt. Da nach voraussichtlicher Statistik die Schülerzahl der Volksschule sich weiterhin senkt, soll die Volksschule Kalt aufgelöst werden. Die Schüler sollen zu Beginn des Schuljahres 1970/71 die Grund- und Hauptschule in Münstermaifeld besuchen. Mit Schulbussen sollen sie dorthin gebracht werden. Das Inventar wird von der Grund- und Hauptschule

übernommen. Am 1.8.1970 wurde die Volksschule Kalt aufgelöst und in die Grund- und Hauptschule Münstermaifeld eingegliedert. Damit hört das 153-jährige eigenständige Bestehen der Schule in Kalt auf.

- 5.2.1971 Im Ortsgemeinderat wird der Beschluss gefasst, dass alte Schulgebäude in der Dorfmitte abzurechen.
- 6.2.1973 Die Jagdgenossenschaft Kalt wurde gegründet. Erster Jagdvorsteher wurde Alois Probstfeld. Vorher war die Jagdverpachtung durch die Gemeinde geregelt worden.
- März 1973 Der Gemeinderat beschließt, sich mit einem Betrag in Höhe von 23.095,26 DM an der Finanzierung der neuen Sportanlage in Münstermaifeld zu beteiligen.
- Aug. 1973 Nachdem in Münstermaifeld eine neue zentrale Grund- und Hauptschule errichtet wurde, wird der Unterricht in der 1963 errichteten neuen Kalter Volksschule eingestellt; das Gebäude wird jedoch weiter als Außenstelle der Grund- und Hauptschule Münstermaifeld genutzt.
- Dez. 1973 Erstmals wurde in Kalt ein Fest für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger durchgeführt. Seitdem findet das Fest alljährlich statt. An den Kosten beteiligt sich die Jagdgenossenschaft jeweils anteilig.
- April 1974 Nach vorausgegangener Kommunalwahl wird am 20.4.1974 der bisherige Ortsbürgermeister Erich Plenz vom Gemeinderat wieder gewählt; Beigeordneter wird Alois Probstfeld
- 1974 Maria Bast und Ursula Kopp gründen den Möhnenverein. Bis zum Jahre 2000 zählt der Verein mehr als 100 Mitglieder. Die Bezeichnung "Möhnenverein" deutet im Rheinland auf einen karnevalistischen Ursprung hin; zwischenzeitlich

handelt es sich jedoch um einen Zusammenschluß von Kalter Frauen, die ganzjährig aktiv sind und damit die Dorfgemeinschaft fördern.

- Mai 1974 Der Gemeinderat beschließt, im innerörtlichen Bereich auf dem Grundstück von Alois Probstfeld einen Spielplatz einzurichten; die Herstellung erfolgt durch die freiw. Feuerwehr und die Jugendgruppe. Der Spielplatz ist im August 1975 fertig gestellt. Es wird eine Benutzungsordnung erlassen, wonach der Platz in der Zeit vom 1.4. – 30.9. abends bis 19.30 Uhr und in der Zeit vom 1.10. – 31.3. nachmittags bis 17.00 Uhr geöffnet ist.
- Sept. 1974 Der Wirtschaftsweg zwischen Kalt und Moselsürsch wird befestigt.
- Mai 1975 „Auf der Hell“ entsteht ein Baugebiet.
- Mai 1975 Die Ortsgemeinde Kalt unterzeichnet eine Vereinbarung zum Betrieb eines zentralen Kindergartens in Münstermaifeld.
- Nov. 1975 In einer Bürgerversammlung am 5.11.1975 wird eine mögliche Eingemeindung der Gemeinde Kalt in die Stadt Münstermaifeld diskutiert. Bürgermeister Baulig (Verbandsgemeinde Maifeld) erläutert finanzielle Vorteile für Gemeinden, die sich zusammenschließen. Auch im Hinblick auf gemeinsame Einrichtungen in Münstermaifeld (Schule, Sportplatz, Schwimmbad, Kindergarten) wird ein Zusammenschluß befürwortet. Auf Vorschlag des Ortsbürgermeisters und des Ortsgemeinderates soll eine Abstimmung in der Bevölkerung durchgeführt werden. Die Abstimmung in der Bevölkerung ergab keine Mehrheit für einen Zusammenschluß mit Münstermaifeld; der Ortsgemeinderat entschied daher am 1.12.1975, dass die Ortsgemeinde Kalt selbständig bleibt. Dies wurde in einer Sitzung am 2.3.1978 nochmals so bestätigt, nachdem vorher von seiten der Verbandsgemeinde zum wiederholten Male auf finanzielle Vorteile bei einem Zusammenschluß hingewiesen worden war.
- Mai 1976 Ortsbürgermeister Erich Plenz legt sein Amt nieder und scheidet aus dem Ortsgemeinderat aus. Der Gemeinderat wählt den bisherigen Beigeordneten Alois Probstfeld zum neuen Ortsbürgermeister; als Gemeinderatsmitglied rückt Karl-Heinz Pies nach; neuer Beigeordneter wird Walter Probstfeld.

- Juni 1976 Die Deutsche Bundespost schließt die Kalter Poststelle; der Zustelldienst wird von Münstermaifeld wahrgenommen.
- Juni 1976 Aufgrund der angespannten Haushaltslage der Ortsgemeinde Kalt werden von der Aufsichtsbehörde Ausgaben im Haushaltsplan für die Feuerwehr, die Heimatpflege, Ehrengaben und das Fest der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger gestrichen.
- März 1978 Die Erweiterung und Umgestaltung des Friedhofes wird in Angriff genommen. Auf dem Friedhof wurden neue Wege und ein Parkplatz angelegt; die Begrünung wurde erneuert. Die Gesamtkosten betragen 68.000,-- DM; das Land bewilligte einen Zuschuß von 60 %.
- Mai 1978 Das Baugebiet „Auf der Hell“ wird erweitert.
- Juli 1978 Für die notwendige Renovierung der Kirche wird von der Gemeinde Kalt ein Zuschuß in Höhe von 3.000,-- DM zur Verfügung gestellt.
- Juni 1979 Die Katholische Jugendgruppe beginnt mit der Renovierung der Kapelle „Esch“ am Ortsausgang in Richtung Küttig; von seiten der Ortsgemeinde Kalt werden die Materialkosten erstattet. Die Jugendgruppe erhielt für die Renovierung der Kapelle einen Sonderpreis im Rahmen des Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden“ in Höhe von 300,-- DM.
- Juli 1979 Nach vorausgegangenem Gemeinderatswahlen wird Alois Probstfeld vom Gemeinderat im Amt des Ortsbürgermeisters wieder gewählt. Beigeordneter bleibt Walter Probstfeld.
- Jan. 1980 Im Gemeinderat wird eine Resolution verabschiedet, in der der unzureichende Ausbauzustand der Landesstraße Nr. 82 zwischen Kalt und Münstermaifeld beklagt und schnelle Verbesserungen gefordert werden.
- Juli 1980 Beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ erreicht Kalt den 3. Platz auf Kreisebene.
- März 1981 Der Ortsgemeinderat beschließt, den Dorfplatz umzugestalten; in den Folgemonaten werden der Springbrunnen abgebaut und einige Grünbeete mit Sträuchern und Bäumen hergestellt.
- Mai 1981 Zur besseren nächtlichen Beleuchtung des Dorfbereichs werden an mehreren Stellen zusätzliche Straßenlampen montiert.
- Juni 1981 Verschiedene Wirtschaftswegeteilstücke (In den Wickegärten, von der L 82 in Richtung Windhäuserhöfe sowie vom Siedlungsweg zur Feldscheune) werden befestigt. Mit einbezogen wurde Ende 1983 auch der Weg in Richtung Emmelshof sowie der Weg „In Lüschem“.
- Juli 1981 Die schadhafte Stützmauer zum Friedhof wird mit einem Kostenaufwand von mehr als 98.000,-- DM erneuert. Von Land steht ein Zuschuß in Höhe von 50.000,-- DM zur Verfügung. Die Jagdgenossenschaft beteiligt sich mit 20.000,-- DM.
- 1982 Im Bereich des ehemaligen Brandweihers in der Dorfmitte wurde ein neues Feuerwehrhaus errichtet. Unter der Leitung des Wehrführers Karl-Heinz Pies wurden fast alle Arbeiten in Eigenleistung durchgeführt. Die Materialkosten wurden von der Verbandsgemeinde Maifeld erstattet.
- April 1982 Im Gemeinderat wird eine Resolution für die Erhaltung des Gymnasiums in Münstermaifeld verabschiedet. In einer weiteren Resolution spricht sich der Gemeinderat gegen eine Streckenstilllegung der Bahn für den Güterverkehr im Bereich Münstermaifeld aus.
- Jan. 1983 In der Kalter Gemarkung soll im Bereich des Nothebaches eine große Abwasserkläranlage der Verbandsgemeinde errichtet werden; die Gemeinde erteilt hierzu ihre Zustimmung.
- Jan. 1983 Herbert Esch-Probstfeld wird Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Kalt
- 6.5.1983 Die geplante Einweihung des Feuerwehrhauses wurde kurzfristig abgesagt, nachdem am Morgen der stellvertretende Wehrführer Kurt Klöckner plötzlich verstorben war. Im

- September 1983 wurde die Einweihung mit einem Festabend in der Schützenhalle nachgeholt.
- Juni 1983 Der Gemeinderat beschließt, für die Renovierung der Kalter Kirche einen Zuschuß in Höhe von 30.000,- DM und ein zinsloses Darlehen in Höhe von 40.000,- DM zu gewähren.
- Okt. 1983 Das Kalter Schulgebäude wird nicht länger als Außenstelle der Grund- und Hauptschule Münstermaifeld benötigt und steht nun leer. Ab dem 15.2.1985 wird das Gebäude an eine Computerfirma vermietet.
- Juli 1984 Nach vorausgegangenen Gemeinderatswahlen wird Alois Probstfeld vom Gemeinderat im Amt des Ortsbürgermeisters wieder gewählt. Beigeordneter bleibt Walter Probstfeld.
- Okt. 1984 Das Baugebiet „Auf der Hell“ wird nochmals erweitert. Im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ belegt Kalt den 2. Platz auf Kreisebene.
- Aug. 1985 Auch in diesem Jahr wird wieder eine Begrünungsaktion durchgeführt; beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ wird Kalt 1. Kreissieger.
- März 1986 Die Kapelle an der Heidger Mühle wird unter Denkmalschutz gestellt.
- Mai 1986 Im Dorfwettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ wird Kalt wiederum 1. Kreissieger und erringt beim Bezirksentscheid den 4. Platz. Damit ist die Voraussetzung für eine Teilnahme am Landesentscheid gegeben. Obwohl Kalt dann nicht zu den 6. Landessiegern gehörte, ist dies gleichwohl ein großartiger Erfolg, den bisher noch keine der umliegenden Gemeinden erreichen konnte.
- Juni 1986 Erstmals wurde ein Dorffest auf dem Dorfplatz durchgeführt. Die Gemeinde hatte die Vorsitzenden der Vereine zu einer Besprechung eingeladen; es wurde ein Dorffestgremium gebildet, in dem der jeweilige Ortsbürgermeister den Vorsitz hat; Mitglieder sind die Vereinsvorsitzenden. Dieses Gremium regelt alle organisatorischen Dinge des Festes und beschließt die Verwendung des jeweiligen Reinerlöses.
- 1986 Neben der bisherigen Schützenhalle wurde ein Anbau errichtet, in dem ein Gesellschaftsraum, ein Luftgewehrschießstand, neue Toiletten und eine neue Küche untergebracht ist. Die Arbeitsleistungen wurden von Mitgliedern der Kalter Schützengilde vollständig selbst getätigt. Für Materialkosten gewährte die Gemeinde einen Zuschuß in Höhe von 43.000,- DM. Außerdem wurden von der Jagdgenossenschaft 34.000,- DM zur Verfügung gestellt. Zwischen der Schützengilde und der Gemeinde wurde ein Gestattungsvertrag abgeschlossen.
- Hiernach ist der Gemeinde eine Nutzung der Räumlichkeiten gestattet. Dementsprechend war man sich einig, dass auf die Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses verzichtet werden kann.
- Ende 1986 Oberhalb der Schützenhalle wird eine Schutz- und Grillhütte errichtet; vorausgegangene Überlegungen zur Errichtung an einem anderen Standort in der Nähe des Bolzplatzes wurden zurück gestellt.
- Sept. 1987 Von seiten der Verbandsgemeinde Maifeld wird in Kalt mit der Herstellung der Ortskanalisation begonnen. Jegliches Abwasser wird der Kläranlage Nothebachtal zugeführt und dort ordnungsgemäß geklärt.
- Juni 1989 An das Ratsmitglied Robert Becker wird nach 20-jähriger Ratszugehörigkeit die Ehrenplakette der Gemeinde Kalt verliehen.
- Aug. 1989 Nach vorausgegangenen Gemeinderatswahlen wird Alois Probstfeld vom Gemeinderat im Amt des Ortsbürgermeisters wieder gewählt. Beigeordneter wird Willi Esch-Probstfeld
- 1989 Im Rahmen der Dorferneuerung wird ein Dorferneuerungskonzept erarbeitet, in dem sowohl im öffentlichen wie auch im privaten Bereich eine Reihe von notwendigen und wünschenswerten Verbesserungen aufgezeigt werden. Die Straße zur ehemaligen Schule erhält den Namen „Sankt Markus Straße“.
- Sept. 1989 Der obere Jakobsberg wird ausgebaut.

- Okt. 1990 Die Straße vom Jakobsberg bis zum Anwesen Pütz erhält den Namen „Waldstraße“; im Neubaugebiet wird die neue Straße „Auf der Hell“ genannt.
- 1991 Die Bezirksregierung Koblenz erteilt der Ortsgemeinde Kalt die Genehmigung, eine eigene Flagge zu führen. Die Flagge hat die Grundfarben rot-weiß und enthält das Gemeindewappen, das der Gemeinde Kalt bereits mit einer Genehmigungsurkunde vom 26.8.1963 verliehen wurde.
- 6.8.1991 Peter Feils aus der Brunnenstraße wird 100 Jahre alt. Ein derartiges Alter hat bisher noch kein Kalter Bürger erreicht. Zu diesem außergewöhnlichen Fest gratulierte dem Jubilar neben dem Landrat, dem Verbandsbürgermeister und dem Ortsbürgermeister die ganze Dorfbevölkerung. Peter Feils hat seinen Beruf als Stellmacher (Schreiner) bis ins hohe Alter ausgeübt. Die massive Holzkonstruktion der Empore in der Kalter Kirche ist ein bleibendes Zeugnis seines Schaffens.
- Nov. 1992 Willi Esch-Probstfeld wird Ortsbürgermeister, nachdem Alois Probstfeld das Amt niedergelegt hat.
- 7.12.1992 Die Gemeinde Kalt beteiligt sich am Bau eines neuen Kindergartens für 2 Gruppen in Münstermaifeld.
- 24.6.1993 Beschluß zum Ausbau des Dorfplatzes; die Fertigstellung ist bis zum 4.6.1994 erfolgt – an diesem Tag wird der Platz eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.
- Januar 94 Leo Fromm wird Wehrführer der Feuerwehr, nachdem Herbert Esch-Probstfeld das Amt zur Verfügung gestellt hat.
- 5.5.1994 Um dringenden Wohnbedarf Rechnung zu tragen, wird die Aufstellung eines Bebauungsplanes Im Triesch/Auf der Geisweid beschlossen. In einem ersten Abschnitt sollen 12 Baugrundstücke entstehen; der zweite Bauabschnitt umfasst weitere 12 Bauplätze. Der Ortsgemeinderat beschließt im Interesse einer geordneten Entwicklung der Gemeinde pro Jahr 3 Baugrundstücke zu veräußern.
- Juni 1994 Bei den Wahlen für den Gemeinderat wird erstmals der Ortsbürgermeister in Urwahl, d. h. direkt von den Bürgern gewählt.
- 25.1.1995 An den ehemaligen Ortsbürgermeister Alois Probstfeld wird für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit als Ortsbürgermeister die Ehrenplakette der Ortsgemeinde Kalt verliehen.
- 1995 Wie in fast jedem Jahr wird wieder eine Begrünungsaktion durchgeführt um insbesondere den innerörtlichen Bereich attraktiver zu gestalten.
- 1.6.1995 Der Ortsgemeinderat beschließt, sich an der von der Schützengilde geplanten Erneuerung der Schützenhalle zu beteiligen.
- 4.11.1995 Der Bebauungsplan „Im Triesch/Geisweid“ tritt mit Bekanntmachung in Kraft
- 9.1.1996 Die Eheleute Wolfgang und Barbara Plantholz aus dem Jakobsberg feiern das Fest der Goldenen Hochzeit
- 25.1.1996 Die Straße im Baugebiet „Im Triesch/Auf der Geisweid“ erhält den Namen „Aspelstraße“.
- 1996 Die schadhafte Bürgersteige in der Brunnenstraße werden erneuert. Alle Anlieger tragen mit Eigenleistungen dazu bei, die Kosten gering zu halten. Einige Jahre vorher war bereits in der Kirchstraße der Gehwegausbau in gleicher Weise erfolgt.
- 1996 Die Straße im Baugebiet „Auf der Hell“ wird hergestellt.
- 5.10.1996 Einweihung der neuen Schützenhalle
- 1997/1998 Die Straßenbeleuchtung im innerörtlichen Bereich (Brunnenstraße Kirchstraße Jakobsberg, Im Winkel, Raiffeisenstraße) wird erneuert.
- 1997 Neben dem Sportplatz wird ein befestigtes Spielfeld für verschiedene Sportarten angelegt. Die Sporteinrichtungen werden auch von Jugendlichen aus der Umgebung sehr gut in Anspruch genommen.
- 19.11.1997 An Josef Klöckner wird in Anerkennung seiner Tätigkeiten die Ehrenplakette der Gemeinde Kalt verliehen.

- 1997 Das ehemalige, Anfang der 60-er Jahre errichtete Schulgebäude steht leer, nachdem die darin untergebrachte Computerfirma den Mietvertrag gekündigt hat. In der Kindergarten-Trärgemeinschaft Münstermaifeld zeichnet sich ein zusätzlicher Raumbedarf ab; die Gemeinde Kalt bietet das ehemalige Schulgebäude hierfür an. Im November 1997 beschließt der Ortsgemeinderat eine Resolution, mit der sich die Gemeinde Kalt nachdrücklich für die Errichtung von zusätzlichen Kindergartenplätzen in Kalt einsetzt. Nachdem die Trärgemeinschaft diesem Vorschlag nicht folgt, beschließen die Gemeinden Kalt und Gierschnach aus der Trärgemeinschaft auszuschneiden und einen gemeinsamen Kindergarten in Kalt zu errichten. Mit den Umbauarbeiten des ehemaligen Schulgebäudes wird Anfang 1999 begonnen.
- 1998/1999 Die Aspelstraße im I. Bauabschnitt des Baugebietes „Im Triesch/Auf der Geisweid“ wird fertig gestellt.
- 23.7.1998 Der Ortsgemeinderat spricht sich dafür aus, dass an der Landesstraße Nr. 82 eine Vorrangfläche für Windkraftträder ausgewiesen wird. Diesem Vorschlag wird von den überörtlichen Gremien nicht gefolgt.
- 3.5.1999 Nach einer sehr kurzen Umbauzeit von nur wenigen Monaten erfolgt die feierliche Einweihung des neuen Kindergartens.
- 1999 Im Rahmen des Wettbewerbs „Unser Dorf soll schöner werden, gewinnt Kalt den 1. Platz im Kreiswettbewerb.
- Dez. 2000 Die Eheleute Robert und Margarete Becker aus der Brunnenstraße feiern das Fest der Goldenen Hochzeit
- 2000/2001 Nachdem sich weiterer Baubedarf abzeichnet, wird das Baugebiet „Im Triesch/Auf der Geisweid“ um einen dritten Bauabschnitt mit 12 zusätzlichen Bauplätzen erweitert.
- 19.3.2001 Die Gemeinde Kalt wird vom Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau als Investitions- und Maßnahmenswerpunkt für die Dauer von 6 Jahren anerkannt.
- 2001 Die Aspelstraße im II. Bauabschnitt des Baugebietes „Im Triesch/Auf der Geisweid“ wird fertig gestellt. In der Kennelwies wird ein Regenrückhaltebecken gebaut, um das Oberflächenwasser aus dem Baugebiet „Im Triesch/Auf der Geisweid“ gedrosselt in den vorhandenen Vorfluter abzuleiten.

## **2002**

23. Jan. Im Ortsgemeinderat wurde beschlossen, neben dem Kindergarten ein neues Mehrzweckgebäude zu errichten. Hier sollen Gemeindemaschinen und –geräte, die Feuerwehr und ein Jugendraum untergebracht werden. Das zentral gelegene alte Feuerwehrhaus am Dorfplatz soll zu einem Seniorentreff/Vereinsraum umgebaut werden.
12. März Im Feuerwehrhaus am Dorfplatz fand erstmals ein Seniorennachmittag statt. Seitdem treffen sich die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger jeden Monat. Im Sommer wird schon seit einigen Jahren eine Bustour durchgeführt und vor
- Weihnachten gibt es den traditionellen vorweihnachtlicher Nachmittag in der Schützenhalle.
23. Aug. Das Wohnhaus der Familie Rothmeier in der Waldstraße brannte nieder. Die Flammen griffen in dem alten Fachwerkbau so schnell um sich, dass das Gebäude nicht mehr zu retten war. Dank eines Großeinsatzes der Feuerwehren von Kalt, Münstermaifeld, Polch und Mayen konnte jedoch ein Übergreifen des Feuers auf die angrenzenden Wohn- und Wirtschaftsgebäude verhindert werden.
16. Sept. Ein von der Gemeinde in Auftrag gegebenes neues Dorferneuerungskonzept wird fertig gestellt. Das Konzept setzt sich kritisch mit dem vorhandenen Bestand auseinander, macht Verbesserungsvorschläge und zeigt Entwicklungsperspektiven auf.
- Sept. Beim rheinland-pfälzischen Dorfwettbewerb „Kinder- und jugendfreundliche Dorferneuerung“ erreichte die Gemeinde Kalt einen hervorragenden 2. Platz und ein

Preisgeld von 5.000,-- Euro.

## **2003**

29. Mai Seit einigen Jahren –so auch am diesjährigen Christi-Himmelfahrtstag- findet wieder eine Duzebildprozession statt.
8. Juni Ein Unwetter am Pfingstsonntag führt zu großen Verwüstungen im ganzen Maifeld. In Kalt wurde eine Vielzahl von Bäumen entwurzelt. Auch die große Trauerweide an der Kapelle am Ortseingang (von Rüber kommend) fiel dem Sturm zum Opfer.
8. Sept. Die Eheleute Marga und Johann Sesterhenn aus dem Jakobsberg feiern das Fest der Goldenen Hochzeit.
- 20./21.09. Einweihung des neuen Gemeinde- und Feuerwehrhauses in der St. Markus-Straße. In dem Gebäude befinden sich neben dem Feuerwehrteil Garagen für die Gemeinde und ein Jugendraum.
4. Nov. Die gesperrte Gemeindestraße zwischen Kalt und Mörz muss wieder für den Verkehr freigegeben werden. Die Gemeinde Kalt hat vom Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz in Koblenz Recht bekommen.
- Dez. Die Erschließungsanlagen im III. Abschnitt des Baugebietes „Im Triesch/Geisweid“ werden fertig gestellt. Die neu Straße trägt die Bezeichnung „Maifeldweg“.
- Dez. Erwin Horst wird Wehrführer der Feuerwehr, nachdem Leo Fromm sein Amt zur Verfügung gestellt hat.

## **2004**

- Febr. Der Möhnenverein feiert sein 30-jähriges Bestehen.
9. März Der Dorftreff am Dorfplatz ist fertig gestellt und wird eingeweiht. Das ehemalige Feuerwehrhaus wurde umgebaut und steht für Gemeinde- und Vereinsaktivitäten verschiedenster Art zur Verfügung.
26. Mai Erstmals in seiner Geschichte hat Kalt die Einwohnerzahl von 500 erreicht. Die 500. Einwohnerin ist Frau Astrid Blaeser von der Heidgermühle. Die Einwohnerzahl von Kalt war in der Vergangenheit immer starken Schwankungen unterworfen. 1905 hatte Kalt bereits 352 Einwohner und war einer der größten Orte im Münstermaifelder Bereich. 1979 gab es mit 295 Einwohnern einen Tiefpunkt.
13. Juni Bei der Kommunalwahl wurde Ortsbürgermeister Willi Esch-Probstfeld mit 87 % der Stimmen wieder gewählt. In den Gemeinderat wurden gewählt: Hermann Pilcher, Hubert Mohr, Alfred Engel, Ursula Wagner, Andreas Kopp, Leo Fromm Markus Göbel und Winfried Esch.
16. Aug. Die Ehel. Inge und Werner Pulze feiern Goldene Hochzeit
9. Nov. Im Rahmen des monatlichen Seniorentreffs informierte das Landesamt für Denkmalpflege von der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz über die Kalter Geschichte. Es gibt Funde, die bis in die Zeit von 500 - 400 vor Chr. zurückreichen. Fundstellen befinden sich an der Straße nach Mörz, in der Wolfskaul und auf der Hell. Auf dem Hahnenkamm hat ein römisches Landgut gestanden.
14. Nov. Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes wurden neue Glocken für die Kalter St. Markus-Kirche geweiht. Im 2. Weltkrieg waren die alten Glocken eingeschmolzen und durch Stahlglocken ersetzt worden. Diese haben nun ausgedient. Die neue Marienglocke hat ein stattliches Gewicht von 230 kg. Die St. Markus-Glocke ist etwas kleiner und im Ton höher. Nach Renovierung des Glockenturms werden die neuen Glocken Anfang 2005 erstmals zu hören sein. Von den Gesamtkosten in Höhe von ca. 33.000,-- € wurden neben einem Zuschuß des Bistums Trier ca. 21.000,-- € gespendet

## **2005**

- April An beiden Ortseingängen von Münstermaifeld und von Rüber kommend werden Begrüßungsschilder aufgestellt.
- Juni Die St. Sebastianus-Schützengilde richtet das Bezirks-Bundesfest aus.
- Juli Die St. Markus-Straße wird ausgebaut. Die Straße wurde in den sechziger Jahren des

- vorigen Jahrhunderts im Rahmen der damaligen Flurbereinigung als Wirtschaftsweg hergestellt und diente auch als Zufahrt zu der damals neu errichteten Schule. Ende Oktober konnten die Bauarbeiten abgeschlossen werden.
- Aug. Die Gaststätte Sevenich wird geschlossen. Die Wirtin Hedwig Sevenich ist aus Altersgründen nicht mehr zu einer Weiterführung in der Lage. Kalt verliert damit einen wichtigen Bestandteil im dörflichen Gemeinschaftsleben.
- Sept. Bei der Bundestageswahl gibt es folgende Ergebnisse in Kalt:  
Wahlberechtigte: 380  
Wahlbeteiligung: 273 (81,3 %)  
CDU 46,8 %, SPD 30,1 %, FDP 8,9 %, Grüne 6,3 %, Die Linke 5,9 %; Andere 1,8 %
- Okt. Ein noch fehlendes Wirtschaftswegeteilstück an der Landesstraße Nr. 82 wird hergestellt. Damit wird auch ein Lückenschluß im Kreisradwegenetz erreicht.

## **2006**

- März Bei der Landtagswahl am 26. März gab es folgendes Ergebnis:  
SPD: Wahlkreisstimme 31,8 % , Landesstimme 35,1 %  
CDU: Wahlkreisstimme 50,9 % , Landesstimme 44,1 %  
FDP: Wahlkreisstimme 7,7 % , Landesstimme 8,1 %  
Grüne: Wahlkreisstimme 3,2 % , Landesstimme 4,1 %  
Sonst: Wahlkreisstimme 6,4 % , Landesstimme 8,6 %
- März Am Gemeindeaktionstag am 25. März beteiligten sich mehr als 50 Personen.
- Mai Im neuen Möhnenvorstand sind: Ursula Göbel, Helga Schnorpfeil und Gertrud Honsdorf  
Im Rahmen des Dorffestes wurde erstmals auf dem Sportplatz ein Fußballturnier durchgeführt.
- Juni Beim Diözesanjugenschützenfest in Binningen wurde Michaela Horst aus Kalt Diözesanjugenschützenprinz
- August In Kalt wurde zusammen mit dem Nachbarort Rüber eine Jugendfeuerwehr gegründet, in der sich insgesamt 28 junge Leute unter der Leitung von Ingo Kallbitzer engagieren.
- Sept. Die diesjährige Seniorenfahrt führte nach Linz am Rhein und in das Krippenmuseum nach Waldbreitbach.
- Oktober Die Gemeinde Kalt hat sich mit der Verbandsgemeinde Maifeld wegen der Abwassererschließung eines geplanten neuen Baugebietes gerichtlich auseinandergesetzt. Die Verbandsgemeinde hatte von der Ortsgemeinde eine über die Abwassersatzung hinaus gehende Kostenbeteiligung in Höhe von 82.000,-- € verlangt und sich im Falle einer Nichtzahlung geweigert, Abwasserrohre zu verlegen. Der Prozess endete mit einer Erledigungserklärung beider Parteien. Damit ist einerseits die Kostenforderung vom Tisch; andererseits gilt für das Baugebiet aber auch eine neue Gebührenregelung für Grundstückseigentümer.

## **2007**

- Januar „Zur Erinnerung an das erste Kalter Schützenfest am 24. August 1868“. Diese Inschrift trägt ein Erinnerungsbild, dass dem 1. Brudermeister der Schützengilde von Herbert Bast übergeben wurde.
- März Im Ortsgemeinderat wurde beschlossen, den Friedhofsparkplatz zu erweitern. Außerdem soll das Gemeindeferienhaus in der St. Markus-Straße 6 neue



wärmedämmende Fenster erhalten.

Kalt ist aus einem überregionalen Wettstreit des Radiosenders SWR 4 als Sieger hervorgegangen. In der Schützenhalle fand eine große Schlagerparty mit dem Schlagerstar Michael Holm statt.

- Juni Die Kalter Jungschützen haben einen großen Erfolg errungen: Anette Mohr konnte in Oberstadtfeld/Eifel den Titel der Diözesan-Jungschützenprinzessin erringen.
- Juli Die Rhein-Zeitung berichtete umfangreich über Kalt und stellt auf zwei Sonderseiten das Dorf früher und heute gegenüber.  
Die Firma AJE aus Roes baut in Kalt ein Funknetz auf, um schnelles Surfen im Internet zu ermöglichen.
- November Am 13. November wurde im Rahmen des monatlichen Seniorentreffs der Ursprung von alten Kalter Hausnamen erforscht.  
Am 24. November wurde erstmals ein Baum-Aktionstag durchgeführt. Die beiden Wiesengrundstücke oberhalb des Sportplatzes wurden aufgeforstet und der Grüngürtel um die Gemeinde damit weiter geschlossen.

## 2008

- Januar Im Gemeinderat wurde beschlossen, den Friedhof zu erweitern, um dem Bedarf an Urnengrabstätten Rechnung zu tragen. Zu diesem Zweck wird ein neben dem Friedhof liegendes Gemeindegrundstück in den Friedhofsbereich einbezogen und insgesamt eine neue Randabpflanzung hergestellt.
- April Der alte Pumpenplatz im Jakobsberg soll lt. Gemeinderatsbeschluß dorfgerecht umgestaltet werden.
- Mai Die Eheleute Katharina und Egon Bach aus dem Jakobsberg feiern goldene Hochzeit.  
Egon Bach hat die alten Kirchenglocken instand gesetzt; sie sind nun auf einem Podest neben der Kirche als Erinnerungsstücke ausgestellt.
- Juni Das Landgericht Koblenz hat die Klage eines Grundstückseigentümers ortsansässigen Grundstückseigentümers gegen die Gemeinde Kalt auf Kostenerstattung für die Reparatur einer unterirdisch verlegten Entwässerungsleitung in einem landwirtschaftlichen Grundstück abgewiesen und damit einen geltend gemachten Amtshaftungsanspruch nicht anerkannt. Rechtsmittel gegen die Entscheidung sind nicht zugelassen.
- November Der Pumpenplatz ist fertig gestellt. Klaus Strick aus Münstermaifeld hat auch die alte Pumpe wieder funktionsfähig gemacht..
- Dezember Auf wiederholte Anregung der Gemeinde Kalt hat die Kreisverwaltung Mayen – Koblenz (Straßenverkehrsbehörde) auf der Landesstraße Nr. 82 im Bereich der Einmündung der Kreisstraße Nr. 45 und der Gemeindestraße nach Mörz eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 70 km/h angeordnet.
- Dezember Bereits zum zweiten Mal wurde in der Advents- und Weihnachtszeit im großen Fenster des Dorftreffs die von Walburga Schmitt selbst hergestellte Weihnachtskrippe ausgestellt. In diesem Jahr wurden auch die Bastelarbeiten von Herbert Bast (St. Markus-Kirche, Kalter Kapellen) mit einbezogen.

## 2009

12. März Um die alte Bausubstanz im innerörtlichen Bereich zu erhalten und zu sichern wurde vom Gemeinderat ein Förderprogramm verabschiedet.
17. März Auf dem Dorfplatz wird eine Basaltskulptur aufgestellt, die die so genannten „Kalter Hasen“ verkörpert. Die Kalter Einwohner werden in der Maifeldregion seit jeher schmunzelnd so bezeichnet. Der Bildhauer Peter Hänig aus Keldung hat das kleine Denkmal hergestellt; die RWE-AG hat die Kosten übernommen.
7. Juni Bei der Kommunalwahl wurden in den Gemeinderat gewählt:  
Willi Probstfeld, 330 Stimmen, Hermann Pilcher 196 Stimmen; Andreas Kopp 169 Stimmen, Dirk Klöckner 146 Stimmen, Ursula Wagner 134 Stimmen, Winfried Esch 134 Stimmen, Torsten Pies 129 Stimmen, Hubert Mohr 114 Stimmen, Leo Fromm 94 Stimmen
10. Juni Der Wahlausschuss der Gemeinde Kalt hat in seiner Sitzung am 10. Juni 2009 das Ergebnis der Bürgermeisterwahl in Kalt wie folgt festgestellt:  
Wahlberechtigte: 380, Wähler: 249, Wahlbeteiligung: 65,53 %, Gültige Stimmen: 245, Ungültige Stimmen: 4.  
Es entfielen auf den Bewerber: Willi Probstfeld 223 Ja - Stimmen (91,02 %) 22 Nein - Stimmen (8,98 %).  
Der Wahlausschuss stellte fest, dass der Bewerber Willi Probstfeld mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat und somit gewählt ist.
2. Juli Die aus dem Gemeinderat ausgeschiedenen Ratsmitglieder Alfred Engel und Markus Göbel wurden in einer Gemeinderatssitzung für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit geehrt. Alfred Engel erhielt eine Dankurkunde und Markus Göbel für über 20-jährige Ratsmitgliedschaft die Ehrenplakette der Gemeinde Kalt.
5. September Die diesjährige Busfahrt für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger führte in den malerischen Moselort Beilstein.
1. Oktober Anita Schmitz aus der Kirchstraße erhält das Bundesverdienstkreuz. Dieser Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland wird vom Bundespräsidenten für besondere Leistungen auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem, geistigem oder ehrenamtlichem Gebiet verliehen. Aus der Hand von Staatsministerin Malu Dreyer empfing sie den Verdienstorden im Mainzer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie. "Der Bundespräsident hat damit die herausragenden Verdienste von Anita Schmitz insbesondere in ihrem häuslichen Umfeld gewürdigt" – so die Ministerium in ihrer Laudatio. "Frau Schmitz hat nicht nur über Jahrzehnte hinweg ihre körperlich und geistig schwerstbehinderte Schwägerin zu Hause betreut, sondern sie versorgt seit fast 30 Jahren ihren körperlich ebenfalls schwerstbehinderten Ehemann rund um die Uhr; sie hat damit ihr Leben ganz in den Dienst anderer gestellt. Eine derart aufopferungsvolle, selbstlose und außergewöhnliche Hilfsbereitschaft ist herausragend und verdient diese staatliche

Anerkennung."

25. Oktober Beim Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft hat Kalt in der Sonderklasse (Kategorie bis 750 Einwohner) den ersten Platz belegt. Die Siegerehrung der besten Orte im Kreis fand in Winnigen statt.

Dezember Kalt verfügt jetzt über so genanntes schnelles DSL. Die Firma Insysco aus Pulheim bei Köln bietet über einen am Mehrzweckgebäude in der St. Markus-Straße errichteten Funkmast Geschwindigkeiten von bis zu 30 Mbit/s an.

## 2010

22. Februar Hat unser Dorf Zukunft? Mit dieser Frage befasst sich eine Situationsanalyse und ein Ausblick (Einzelheiten auf der Homepage der Ortsgemeinde Kalt im Internet [www.gemeinde-kalt.de/Aktuelles](http://www.gemeinde-kalt.de/Aktuelles))

11. April Das alte Brauchtum des Osterklepperns wird nach wie vor gepflegt, allerdings beteiligen sich immer weniger Kinder.

2. Juli Über die Kalter Einwohnerentwicklung seit dem Jahre 1815 gibt eine Zusammenstellung Auskunft (Einzelheiten auf der Homepage der Ortsgemeinde Kalt im Internet [www.gemeinde-kalt.de/Aktuelles](http://www.gemeinde-kalt.de/Aktuelles))

12. August Wie alt ist Kalt? Ein wieder entdeckter Zeitungsbericht aus dem Jahre 1927 gibt Aufschluss (Einzelheiten auf der Homepage der Ortsgemeinde Kalt im Internet [www.gemeinde-kalt.de/Aktuelles](http://www.gemeinde-kalt.de/Aktuelles))

August Im Kindergarten wurde das Betreuungsangebot erweitert. Jetzt können bereits einjährige Kinder aufgenommen werden. Hierzu wurden entsprechende Umbauarbeiten durchgeführt.

19. Nov. Die Eheleute Robert und Margarete Becker aus der Brunnenstraße feiern diamantene Hochzeit

Dezember In dem von der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz herausgegebenen Heimatjahrbuch 2011 erscheint ein Aufsatz über das „Kalte Dutzebild – Eine Spurensuche.“(siehe auch: [www.gemeinde-kalt.de/Aktuelles](http://www.gemeinde-kalt.de/Aktuelles))

## 2011

Februar: Im Kindergarten werden zwischenzeitlich fast alle Kinder ganztags betreut. Innerhalb kurzer Zeit hat sich die Betreuungssituation grundlegend geändert. Bis dahin erstreckte sie sich in den meisten Fällen nur auf den Vormittag.

- März: Der Grünbereich um den Ort wurde um 15 neue Obstbäume oberhalb des Kirchbergs erweitert. Neben Gründen des Natur- und Landschaftsschutzes spielt der Wald- und Heckenbereich zunehmend bei Starkniederschlägen eine größere Rolle – er wirkt wie ein Schwamm und hält Wasser zurück.
28. März: Bei der Landtagswahl wurden folgende Zweitstimmen-Ergebnisse erzielt:  
SPD 29 %;  
CDU 41,5 %,  
FDP 2,8 %,  
Grüne 16,1 %,  
FWG 1,4 %,  
Linke 4,4 %,  
Sonstige 4,0 %
- April: Neben der Homepage der Ortsgemeinde Kalt im Internet ([www.gemeinde-kalt.de](http://www.gemeinde-kalt.de)) präsentiert sich unsere Ortsgemeinde nun auch in social-media (facebook). Fast jeden Tag gibt es eine Info, schöne Bilder, alte Dorfansichten und Interessantes aus der Chronik ([www.facebook.com/gemeindekalt](http://www.facebook.com/gemeindekalt)).
- August: Bernd Horst wurde beim Bezirksbundesfest neuer Bezirksschützenkönig und vertritt nun den Schützenbund Maifeld beim Bundeskönigsschießen in Westfalen. Zuvor war in Kalt im Juni Angelika Iwuji Schützenkönigin geworden und Anette Mohr wurde nach 2007 zum zweitenmal Diözesan-Jungschützenprinzessin.
- August: Die Ehel. Peter und Gertrud Diedrich aus der Brunnenstraße feiern Goldene Hochzeit.
- Oktober: Kalt macht sich Gedanken um seine Zukunft. Es wurde ein Gutachten in Auftrag gegeben, das sich speziell mit der Innenentwicklung von Kalt befassen soll.
- Oktober: Im Gemeinderat wurde beschlossen, Schilder für historische Kalter Gebäude in Auftrag zu geben, mit denen auf die besondere Bedeutung hingewiesen wird. Neben der Kalter Kirche und den 4 Kalter Kapellen sind dies das älteste Haus in Kalt (Siekmann, Jakobsberg), der Guthof von der Leyen (Bermel, Windhäuserhof), der große Deutschordenshof /Deutschherrenhof (Esch, Jakobsberg) und der kleine Deutschordenshof/Deutschherrenhof (Probstfeld, Brunnenstraße). Die Schilder wurden Mitte Dezember an den Gebäuden befestigt.
5. Dezember: Katharina Görres, die älteste Einwohnerin von Kalt feiert ihren 90. Geburtstag.
13. Dezember: Am Dorfplatz fand unter zahlreicher Beteiligung der Dorfbevölkerung erstmals ein vorweihnachtlicher Abend statt. Eine Bläsergruppe der Stadtkapelle Münstermaifeld hat gespielt, der Kalter Projektchor hat gesungen und der Nikolaus hat die Kleinen beschenkt.
24. Dezember: Der alte Christkind-Brauch, wonach das Kalter Christkind am Hl. Abend durch die Häuser geht und die Kleinen beschert, wird nach wie vor aufrecht erhalten. 5 Familien haben in diesem Jahr den Besuch des Christkinds erbeten.
31. Dezember: Über folgende Geburten sind im Jahr 2011 in Kalt freuen wir uns: Leonard Böttcher, Josua Pahlke, Amy Gassen, Liv Hartmann,

Folgende Sterbefälle beklagen wir: Christa Demisch-Röhrig, Winfried Honsdorf, Lot Salf, Peter Pilcher

## 2012

### **März:**

- ▲ □Hubert Mohr wird Diözesan-Bundesmeister der Diözese Trier. Er ist nun der Chef von 12 Bezirksverbänden mit 150 Schützenbruderschaften und ca. 14.000 Schützen. Beim 29. Bezirksbundesfest der Maifeldschützen in Kalt wurde er im Juli Bezirkskönig. Zuvor hatte er schon beim Schützenfest der Kalter Schützengilde den Vogel abgeschossen und wurde Schützenkönig.
- ▲ □Auf dem Friedhof wurde eine neue Urnengrabreihe angelegt um den veränderten Bestattungswünschen Rechnung zu tragen.
- ▲ □Im Kalter Seniorentreff wurde 10-jähriges Jubiläum gefeiert. Aus diesem Anlaß besuchten uns Herr Landrat Dr. Alexander Saftig und Bürgermeister Maximilian Mumm

### **Juni:**

- ▲ □Zur Beurteilung und Förderung der Innenentwicklung von Kalt hat die Gemeinde ein Gutachten erstellen lassen. Darin werden u.a. innerörtliche Baumöglichkeiten und die Nutzung von älteren ehemaligen landwirtschaftlichen Gebäuden unter die Lupe genommen.

### **November:**

- ▲ □Die Kalter Feuerwehr erhielt ein neues Fahrzeug. Damit hat der alte Löschanhänger ausgedient.
- ▲ □Die Gemeinde hat ein Stromaggregat beschafft, um in Notfällen im Dorftreff eine Erstversorgung zu gewährleisten.
- ▲ □Zum Schutz des Dorfes vor Erosion und Überschwemmungen wurden der Hecken- und Waldbereich erweitert. Oberhalb des Kirchberges wurden 800 Buchen gepflanzt.

### **Dezember:**

- ▲ □Für die Renovierung und Erhaltung der Kalter St. Markus-Kirche wurde ein Förderverein gegründet.

### **Wir freuen uns über Geburten:**

- ▲ □Sophie Carranza
- ▲ □Shanya Pahlke
- ▲ □Noah Reuschler
- ▲ □Leo Hallebach
- ▲ □Erik Hell
- ▲ □Peter Borisov

### **Wir betrauern Sterbefälle:**

- ▲ □Gertrud Pütz
- ▲ □Kunigunde Plenz
- ▲ □Hedwig Sevenich

### **Jubiläen/Geburtstage**

- ▲ □Diamantene Hochzeit Ehel. Wilhelm u. Anne Christel Schmitz
- ▲ □Goldene Hochzeit Ehel. Reinhold u. Gertrude Schmitt
- ▲ □Goldene Hochzeit Ehel. Hermann u. Katharina Graf
- ▲ □Barbara Plantholz und Maria Wolf wurden 90 Jahre alt

## 2013

### **April:**

Die Kirchenrenovierung wird mit einem feierlichen Festgottesdienst abgeschlossen. Schadhafte Stellen und Risse sind beseitigt und die Kirche hat einen neuen Innenanstrich erhalten. Im Zuge der Renovierungsmaßnahme wurde auch der seitliche Marienaltar in die Mitte verlagert. Die Gesamtkosten betragen über 61.000,-- Euro. Es sind mehr als 17.000,-- Euro an Spenden zusammen gekommen. Die Gemeinde hat sich mit einem Zuschuß von 35.000,-- Euro beteiligt. Der neu gegründete Kirchenförderverein hat die Maßnahme finanziell und durch Arbeitsleistungen unterstützt. Ebenso haben andere Ortsvereine und Gruppen Beiträge geleistet.

### **Juli:**

Zum weiteren Schutz des Dorfes bei Starkregen, werden in dem Wirtschaftsweg am Kirchberg Querrinnen hergestellt, die das Regenwasser schadlos in angrenzendes Waldgelände ableiten. Zuvor waren bereits weiter oberhalb am Waldrand 800 Buchen gepflanzt und der Wald- und Heckenbereich damit erweitert worden.

### **August:**

Der Gemeinderat beschließt, dass im Jahre 2016 in Kalt eine 800-Jahr-Feier durchgeführt wird.

### **September:**

Ergebnis der Bundestagswahl: CDU: 124 Erststimmen (54,9 %), 111 Zweitstimmen (48,9 %) SPD: 51 Erststimmen (22,6 %), 42 Zweitstimmen (18,5 %) FDP: 6 Erststimmen (2,7 %), 16 Zweitstimmen (7,0 %) Grüne: 15 Erststimmen (6,6 %), 21 Zweitstimmen (9,3 %) Linke: 14 Erststimmen (6,2 %) 9 Zweitstimmen (4,0 %) AFD: 16 Zweitstimmen Sonstige: 16 Erststimmen (7,1 %), 12 Zweitstimmen (5,3 %). Die vorstehenden Zahlen enthalten nicht die zahlreichen Briefwähler; das Briefwahlergebnis wurde nicht ortsbezogen ermittelt und ist somit für Kalt unbekannt.

Der Kalter Bach wird ab dem Regenrückhaltebecken in der Kennelwies bis in Höhe der Siedlung Maur renaturiert.

Ulrike Horst aus Kalt wird für ehrenamtliches Engagement im Kinder- und Jugendbereich ausgezeichnet und in Mainz von Ministerpräsidentin Malu Dreyer empfangen.

### **Wir freuen uns über Geburten:**

Enya Dickers, Niklas Pies

### **Wir betrauern Sterbefälle:**

Maria Wolf, Katharina Schmitz, Sabine Pütz, Richard Vogt, Anne Christel Schmitz, Ursula Kopp, Gertrud Horst

### **Jubiläen:**

Diamantene Hochzeit Eheleute Johann und Margarete Sesterhenn

### **Einwohnerentwicklung:**

Wir begrüßen 9 neue Einwohner (Zuzüge); Einwohnerzahl am 30.11.2012 = 477 und am 30.11.2013 = 481.

## 2014

### **März:**

Die schadhafte Gemeindestraße „Jakobsberg“ wird vom Dorfplatz bis in Höhe der Kreuzung Jakobsberg/Aspelstraße/St. Markus-Staße instand gesetzt. Der obere Belag wurde abgefräst und eine neue Bitumendecke aufgebracht. Es sind Gesamtkosten in Höhe von 55.000,-- € entstanden.

### **Mai:**

Bei der Kommunalwahl am 25. Mai gab es folgende Ergebnisse:

Ortsbürgermeisterwahl: Auf den Bewerber Willi Probstfeld entfielen 215 Ja-Stimmen (83,67 %) und 42 Nein-Stimmen (16,33 %).

Gemeinderatswahl: Willi Probstfeld (267 Stimmen), Dirk Klöckner (166 Stimmen), Winfried Esch (142 Stimmen), Torsten Pies (139 Stimmen), Michael Reuschler (135 Stimmen), Michael Herrmann (126 Stimmen), Hermann Pilcher (248 Stimmen), Andreas Kopp (149 Stimmen) und Leo Fromm (108 Stimmen).

### **Juni:**

Im Ortsgemeinderat wurde ein Aufstellungsbeschluß für eine Baugebietserweiterung gefasst. In dem Bereich „Im Triesch/Geisweid IV“ sollen 11 neue Bauplätze entstehen und ab Mitte 2015 bebaubar sein.

### **September:**

Am 18. und 20. September gab es heftige Unwetter mit Sturm und Starkregen. Strommasten knickten um und aus dem Bereich des neuen Windhäuserhofes (Siedlung Esch) entwickelten sich Sturzbäche über Wege und frisch eingesäte Felder am Dorf vorbei ins Tal zum Kalter Bach. Selbst die Ältesten erinnerten sich nicht an ähnliche Ereignisse in der Vergangenheit.

### **Oktober:**

Die Strommasten im Außenbereich des Dorfes sind weitgehend verschwunden. Die Westnetz-AG hat Erdkabel verlegt. Außerdem wurden im Dorf Leerrohre für Glasfaserleitungen (schnelles Internet) in die Erde gebracht.

### **Jubiläen:**

Die Eheleute Werner und Inge Pulze konnten im August das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit begehen.

Die Eheleute Herman und Ingrid Horst feierten im August und die Eheleute Ottmar und Hilde Gemein im September Goldene Hochzeit.

### **Geburten:**

Luca Daniel

### **Sterbefälle:**

Katharina Görres, Stefan Gunova, Robert Becker

### **Einwohnerentwicklung**

Am 30.11.2014 betrug die Einwohnerzahl 477.

### **Finanzelle Entwicklung der Gemeinde:**

Die finanzielle Rücklage der Gemeinde betrug am Jahresende 2013 = 500.000,-- €; sie wird am Jahresende 2014 bei ca. 450.000,-- € liegen.